

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Der Sedan-Tag.

B u d a p e s t, 2. September.

Das deutsche Nationalfest fällt heuer auf einen Sonntag und wird deshalb, wenn nicht häßliches Wetter dazwischen tritt, unter besonders lebhafter Theilnahme der Massen begangen werden. Die Stadt München hat, allein von allen Orten Deutschlands, die Feier schon gestern veranstaltet. Im Vorjahre hatte der dortige Magistrat den Sedan-Tag zum Anlasse einer Huldigung für Molke genommen, und der Feldmarschall hatte in seinem Schreiben darauf hingewiesen, daß der Schlachttag auf den 1. September fällt. Liegen auch die beiden Daten, der 1. und der 2. September, unmittelbar nebeneinander, so liegt doch zwischen ihrer festlichen Begehung eine ganze Welt. Am 1. werden der Kampf und der blutige Sieg, am 2. wird das unvergleichliche Ergebnis des heißen Ringens gefeiert: die Gefangennahme Napoleon's III. und seiner ganzen Armee, der Zusammenbruch des zweiten französischen Kaiserreichs und — das war der Eindruck, welchen die Siegeskunde überall auf Erden weckte und der vornehmlich den unermesslichen Jubelsturm in ganz Deutschland hervorrief — die Erwartung, daß nun des graufigen Würgens ein Ende gekommen und der Friede errungen sei. Die Erwartung, von welcher, wie jüngst aus einem Memoirenwerke bekannt geworden, nur Einer sich frei gehalten hat, Kaiser Wilhelm I., ist getäuscht worden; aber die Ueberzeugung, daß Sedan der Schlüsselstein der deutschen Siegeslaufbahn wäre, ist doch entscheidend gewesen für das schon 1870 aufgetauchte Verlangen, den Tag des glänzenden Sieges zum National-Feiertage zu bestimmen. Nicht Siegerstolz, sondern Friedensliebe sollte die Feier zum Ausdruck bringen.

Daß diese Absicht eine ernstgemeinte gewesen ist, sieben seit dem Frankfurter Frieden verfloßene Jahre haben es erwiesen. Deutschland hat dem selbstgewählten Berufe, ein Hort des Weltfriedens zu sein, mit Eifer obgelegen und zu demselben starke und treue Genossen gewonnen. Der Dreibund bewahrt Europa vor Kriegstürmen, und wenn in den Ruhm seiner Aufrichtung und seiner Wirksamkeit sich die drei Allirten theilen, so ist doch die Initiative besonders das Verdienst des deutschen Reichskanzlers. Diese friedlichen Bestrebungen zu kräftigen, ist nichts so geeignet, wie das von dem jungen deutschen Kaiser seiner Nation zum heurigen Sedanstage verliehene Festgeschenk, die Veröffentlichung einiger von den Tagebuch-Blättern, auf denen Wilhelm I. am Schlusse jedes Jahres die Summe seines Denkens und Empfindens niedergelegt hat. Dort, wo der Berewigte nur zu sich selbst und, wie er tiefinnerlich überzeugt war, unter den Alles durchdringenden, „Herz und Nieren prüfenden“ Blicken Gottes gesprochen, dort kann nur die lauteste Aufrichtigkeit zu finden sein. Die Gottesfurcht, welche sich in jeder Zeile, jeder Silbe der Aufzeichnungen ausdrückt, nöthigt auch Denen Ehrfurcht ab, welche neben „Gottesfurcht, Ordnung und Zucht“ im Staate auch noch einen herzhaften freiheitlichen Zug für nothwendig halten. Bescheidener, demüthiger, als Wilhelm I., ist wohl selten ein Mann gewesen, dem Großes zu vollbringen gegönnt war. Wie in seinen öffentlichen Kundgebungen der Herrscher sich nicht ein einziges Mal seiner Thaten gerühmt und alle Erfolge der Opferwilligkeit der Nation, der Tapferkeit des Heeres und namentlich der Huld der Vorsehung zugeschrieben hat, so in seinen Selbstbekenntnissen beim Jahreswechsel. „Die Menschen haben meine Schwächen und Fehler übersehen wollen“, so schrie er am Schlusse des Jahres 1878 auf dem Gipfel der Macht und des Ruhmes.

Politisch bedeutsam von den Aufzeichnungen ist zunächst das am Schlusse des Jahres 1866 erfolgte Rückgedenken an die Verfassungskämpfe der Jahre 1861 bis 1866. Wilhelm I. war jenseit

fest überzeugt, daß die von ihm durchgeführte Reorganisation der Armee zur Erfüllung der Mission Preußens, nämlich der Einigung Deutschlands, unbedingt nöthig wäre; die erdrückende Mehrheit des preussischen Volkes, unbekannt mit den Zielen der Bismarck'schen Politik, bekämpfte die Reorganisation. Beiderseits führte die steigende Verbitterung des Kampfes weit vom ursprünglichen Standpunkte ab, bis die Erfolge des Krieges gegen Oesterreich-Ungarn einerseits und das von Bismarck an den Landtag gestellte Verlangen nach Indemnität andererseits die Versöhnung herbeiführten. Zweifellos hat Wilhelm I. vom militärischen Standpunkte aus ebenso Recht gehabt, wie die Volksvertretung vom sachlichen. Aber wenn er in seinem literarischen Testamente darauf hinweist, „daß Zeiten möglich wären, wie die von den Jahren 1861 und 1866“, so kann er doch nicht dafür bürgen, daß sein Nachfolger sachlich ebenso Recht haben, daß er nicht eine persönliche Neigung mit einer Staatsnothwendigkeit verwechseln werde, und daß nicht ein neuer Konflikt zum Unheil führe. Die deutsche Nation wird die kaiserliche Mahnung nicht mißverstehen, aber ein junger, thatkräftiger Herrscher könnte aus ihr den Vorwand zu autokratischem Vorgehen gewinnen. Zum Glück scheint Bismarck seinen Einfluß in günstiger Richtung auszunützen. Bennigsen's Ernennung zum Oberpräsidenten von Hannover ist hundertfach gedeutet worden; Eines aber ist sicher: Bennigsen hat dreißig Jahre hindurch erwiesen, daß er um Aemter und Ehren willen keines Haares Breite seiner Gesinnung aufgibt; seine Ernennung ist sonach das Gegentheil einer Hinwendung des jungen Kaisers zur Reaktion.

Das Bedeutsamste an den Aufzeichnungen des ersten Kaisers des neuen deutschen Reiches ist zweifellos die Dokumentirung der Friedensliebe. Die volle Einigung Deutschlands hat Wilhelm I. seinem allzu früh vom Tode hingerafften Sohne überlassen wollen; der Angriff Frankreichs hat ihn überrascht und ihm, gegen seinen Willen, die Waffe nochmals in die Hand gezwungen. Seitdem war es ihm möglich gewesen, den Frieden zu bewahren, und als theuerstes Erbe hinterließ er seinen Nachfolgern und seiner Nation die Mahnung zur Friedensliebe. Die Sedanfeier soll eine Friedensfeier sein.

B u d a p e s t, 2. September.

\* Nach einer Meldung des Budapesters „Erspekt Dnewnik“ hat Patriarch Angelics den serbischen Metropolitanath zur Erledigung laufender Angelegenheiten für den 3. September nach Karlowitz einberufen. Der Patriarch wird den Verhandlungen präsidiren.

\* Der Bericht der Wiener Handelskammer über die niederösterreichischen Industrie- und Handelsverhältnisse im Vorjahre wäre mit seiner herzbrechenden Klage über den Niedergang von Handel und Wandel geeignet, unser sympathisches Mitgefühl zu erwecken, wenn derselbe nicht eine Stelle enthielte, die sich direkt gegen Ungarn lehrt. Wir würden uns den in dem amtlichen Berichte enthaltenen Vorwurf des „national-industriellen Separatismus“ und „engherzigen Localpatriotismus“, ja sogar den Reid der Herren Nachbarn gerne gefallen lassen, wenn wir nur wirklich gerechtfertigten Anlaß dazu bieten würden. Aber worauf basirt denn der Bericht seine fragliche Behauptung? Auf die Forderung der ungarischen Regierung, daß der betreffende Lieferant ungarische Fabrikat liefern müsse, wenn dasselbe vorhanden ist. Nun möchten wir vor Allem bemerken, daß dies unser gutes Recht ist, um welches sich ein hohes österreichisches Ministerium nichts zu kümmern hat. Aber hievon abgesehen, ist es der niederösterreichischen Handelskammer besser als Jedermann bekannt, daß die österreichischen Industrieartikel ihren besten Absatz auch jetzt eben in Ungarn haben, dessen Industrie leider noch so geringfügig ist, daß wir zum größten Theil auf ausländische und in erster Linie österreichische Produkte angewiesen sind. Die nied.-östr. Handelskammer handelt also sehr weise, wenn sie in ihrem Berichte an das

Handelsministerium erklärt, „sie wolle nicht zur nationalen Abwehr auffordern, die ja als äußerstes Gegenmittel auch zu Gebote stünde, sondern sie führe dies nur an, um zu zeigen, wie vielfach ungünstig die Verhältnisse sich für Wien anlassen und wie sehr daher das drängende Verlangen gerechtfertigt ist, daß nichts verabsäumt werde, um den schädigenden Einflüssen möglichst auf anderer Seite entgegenzuarbeiten“. So lange dies nicht im Wege der Vergewaltigung geschieht, wird Ungarn gewiß nichts dagegen einzuwenden haben. Nur dürfen dann die Herren uns nicht das ohnehin so bescheidene industrielle Leben auch noch mißgönnen.

## Ausland.

B u d a p e s t, 2. September.

### Zur Tagesgeschichte.

Ob es nothwendig war, dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi Mäßigung und Klugheit anzurufen, und ob sich seine Absichten wesentlich geändert haben, wie dies das Organ des russischen auswärtigen Amtes, der Brüsseler „Nord“, bei Besprechung der Entrevue von Friedrichruh behauptet, möge dahingestellt bleiben; aber die Thatsache, daß ein offizielles Organ Rußlands das Resultat der Ministerbegegnung in diesem friedlichen Sinne auslegt, verdient jedenfalls registriert zu werden. Deutschland wird seit dem Besuche Kaiser Wilhelm's II. beim Czaren von der russischen inspirirten Presse viel freundlicher behandelt, als früher. Dagegen wendet sich der russische Groll wieder schärfer gegen Oesterreich-Ungarn und dessen Presse, welcher in einem Petersburger Briefe des „Nord“ der Vorwurf gemacht wird, daß sie Del ins Feuer gieße, während man in Berlin bestrebt sei, alle ernsten Fragen zu mildern und abzuschwächen.

Die französischen Sozialdemokraten ließen an den zum Abgeordneten des sechsten Berliner Wahlbezirks gewählten Liebknecht ein Glückwunschtelegramm abgehen; heute, Sonntag, hielten die französischen und deutschen Sozialdemokraten eine Versammlung ab, um eine Adresse an Liebknecht abzulassen.

Wie der „Pol. Korr.“ aus Sophia geschrieben wird, hat die mit Nachdruck geführte gerichtliche Untersuchung in der Angelegenheit des kürzlich dortselbst gefangenen Räubers Sawoff ergeben, daß Genannter den vergangenen Winter in Gesellschaft von ungefähr dreißig Personen in Nisch zugebracht hat. Chef dieser Gesellschaft war Kireff, welcher sich gegenwärtig mit mehreren Mitgliedern der Bande in den Bergen von Bellova aufhält; derselbe war stets wohl mit Geld versehen, das er durch Vermittlung eines Belgrader Agenten bezog, und bezahlte seine Leute monatlich.

Das Innere von Albanien ist wieder einmal eine Stätte von Gräueltaten, zu denen die Blutrache halb den Anlaß, halb den Vorwand gibt. Die Unruhen wurden, den vorliegenden Berichten zufolge, dadurch herbeigeführt, daß mehrere Miriditen, die von einem Angehörigen des Stammes der Skrelli beleidigt wurden, einen Skrelli tödteten. Die Skrelli rächten diese That ihrerseits durch Ermordung von drei Miriditen. Dieser Stamm beschloß in Folge dessen, schwere Rache an den Skrelli zu nehmen.

Am 13. v. M. zogen fünfhundert gut bewaffnete Miriditen zu frühester Morgenstunde, nachdem die Skrelli sich mit ihrem Vieh in die schattigen Theile des Gebirges begeben hatten, in die Dörfer Kakarici, Baldreni und Belipoj, wo sie vierzehn Häuser und eine große Zahl von Hütten niederbrannten, einen Skrelli, der zur Bewachung einiger Häuser zurückgeblieben war, als Geißel mitnahmen, dreihundert Stück Vieh verschiedener Gattung und allerlei Geräthschaften mit sich schleppten und hierauf unter zahlreichen Klintenschüssen mit lautem Jubel heimkehrten. Die Lokalregierung entsendete am nächsten Tage den Gendarmeriechef May Bey mit einem kleinen Piquet berittener Soldaten auf den Schauplatz dieser Gewaltthatigkeiten. Die kleine Truppenabtheilung fand nichts vor, als die noch warme Asche der niedergebrannten Häuser und Hütten, und entdeckte nirgends einen Miriditen, da alle sich schon am vergangenen Tage in ihre Berge zurückgezogen hatten. Die Sache hat sich, wie weiter berichtet wird, dadurch noch verwickelt, daß die Miriditen auf ihrem Rachezuge auch mit den Einwohnern des Dorfes Kalmeti in Fehde gerietzen. Die Kalmeti hatten, um sich nicht die Feindschaft der Skrelli zuzuziehen, die Miriditen gebeten, den Weg nicht über ihr Gebiet zu nehmen, was diese jedoch nicht beachteten. Am nächsten Tage erschienen ihrer Dreihundert vor dem Dorfe.

Die Kalmeti empfangen sie mit einer Gewehrsalve, worauf sich ein über eine Stunde währender Kampf entspannt, der die Kalmeti zwei Tode und mehrere Verwundete kostete, aber doch mit der Rückkehr der Miribiten endete, die nun einen anderen Weg einschlagen mußten. Die Kalmeti fürchten nunmehr die Rache der Miribiten und haben ihren Bischof nach Stutari geschickt, um vom türkischen Statthalter Schutz und Unterstützung zu erbitten. Die Miribiten fahren inzwischen fort zu plündern und man hat es für nöthig gefunden, in die Stadt Alessio mehrere Bataillone regulärer Truppen zu legen. Die Behörden von Alessio haben auch einen Parlamentär an die Miribiten geschickt, um sie zu fragen, was sie veranlasse, alle diese Gräueltaten zu begehen. Sie antworteten demselben, daß sie gegen die türkischen Behörden selbst keinerlei Beschwerde hätten, daß sie aber wegen mehr als 70 Mordthaten, welche seinerzeit die Gebirgsstämme an ihren Angehörigen verübt haben, Rache nehmen und jene Stämme auch zum Verlassen der Weidenplätze in der Ebene zwingen wollten, deren sich ihre Feinde erst vor wenigen Jahren widerrechtlich bemächtigt haben. Neue Zusammenstöße scheinen daher bevorzustehen und selbst in Stutari fühlt man sich nicht mehr sicher.

**Tagesereignisse.**  
„Neues Pester Journal.“

Am 1. September begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämien- und Abrechnungspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress-Schleife beizulegen. Die Administration.

B u d a p e s t, 2. September.

**\* Wetterbericht.** Heute hat es den ganzen Tag mit geringen Unterbrechungen geregnet. Die Mitteltemperatur während der Nacht betrug 13.6 Gr. R., die Maximumtemperatur bei Tage 17 Gr. R. Das Barometer ist auf 758 Mm. gefallen. In Ungarn ist das Wetter vorwiegend trüb. Niederschläge waren in Debrecen 9, Ung.-Altenburg 5, Trensin 9, Schemnitz 14, Neuhof 19, Budapest 4, Erlau 17, Kismart 9, Neusiedl 5, Temesvár 24, Szegedin 3, Csakaburg 18, Agram 20, Fiume 17 Mm. In Europa ist der Luftdruck überall gesunken, zu Stornoway um 11 Mm. Das Minimum (750—755) liegt über dem mittelländischen Meere, das Maximum (765—770) über Mittelrußland. Die Temperatur ist fast ausnahmslos gesunken, in Florenz um 4.9 Gr. R. Gewitter war in Arab. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist vorwiegend trübes, regnerisches Wetter bei geringer Temperaturveränderung zu erwarten.

**\* Richterliche Ernennungen und Versetzungen.** Se. Majestät hat ernannt: zu Richtern: Joz. Szolozváry am Erlauer, Vinzenz Saághy am Fünfkirchner Gerichtshof; zu Staatsanwältern: Alexander Dirsz nach Groß-Kiskinda, Dr. Joz. Buljovský nach Großwardein; zu Unterrichtern: Eugen Kovács in Großwardein, Karl Léczaý in Homonna, Andreas Pápay in Szilvásvárkony, Emil Pápa in Karlsburg, Joseph Hoffmann in Neuzsib, Dr. Alexander Lury in Taposza, Dr. Alexius Szabó in Großkanizsa, Alexander Farkas in Stuhlweissenburg, Dr. Robert Wipplinger in Gran, Ludwig Kócska in Soperis, Alexander Gyálófy in Kővágha, Samuel Valogh in Bereetty-Misfalu. — Versetzt wurden die Unterichter: Dr. Edmund Hornyaý von Homonna nach Rajchau, Julius Cségy von Karlsburg nach Nagynyed, Joseph Szabó von Felső-Bischof nach Nyirbátor, Dr. Alexander Sörgény von Pancsova nach Kun-Szt.-Miklós, Joseph Szenti-ványi von Nyáradhereda nach Sepsi-Szt.-György. — Der Justizminister hat Alexander Vydá zum Viznotar beim Leutichauer, Blasius Venecze zum Viznotar beim Hofkammerbezirksgerichte ernannt.

**\* Das zweite Landes-Turnfest** findet bekanntlich am 8. und 9. d. in Arab statt. Das Programm der Feier ist in Kürze das folgende:

7. September, Abends, „Begrüßungsabend“ im „Hotel zum weißen Kreuz“, 8. September Besichtigung der Stadt, Generalversammlung des Landesverband, der Turnvereine, gemeinsames Diner etc. 9. September 9 Uhr Vormittags Gesamtsprobe. 4 Uhr Nachmittags Turnfest mit Anreden, Aufmarsch, Freiübungen, Wett-Turnen, Kranzvertheilung etc. Abends gemeinsames Souper im großen Saale des Stadtwaldens.

**\* Die Scheidungs-Affaire des serbischen Königsbaares.** Ueber den letzten Vorschlag der Königin Katalie wird dem „Berl. Börsenc.“ folgendes gemeldet:

Die Königin willigt ein, das Land ohne Erblaubniß des Königs nicht zu betreten; sie hält die Punkte betreffend die Ernennung des prinziplichen Gouverneurs und die Erziehung des Thronfolgers außerhalb Serbiens anrecht; sie weist auch nicht prinzipiell die Forderung zurück, daß der Sohn zweimal im Jahre seinen königlichen Vater zu besuchen hätte. Was die hohe Frau modifizirt sehen möchte, ist der Punkt, welcher das Land bestimmt, wo der Kronprinz seine Ausbildung erhalten solle.

Ueber die Verschiebung der Verhandlung des Konfistoriums meldet man aus Belgrad:

Der König telegraphirte an das Konfistorium, daselbe möge die Scheidungs-Verhandlungen behufs Ergänzung seiner Klage auf drei Monate vertagen. Die Ergänzung der Klage sei durch die Einrede der Königin bedingt, und es möge deshalb eine Kopie derselben vom Konfistorium dem Könige vorgelegt werden. In Folge dieses königlichen Begehrens be-

faßte sich das Konfistorium in seiner heutigen Sitzung mit Formfragen und beschloß die Vertagung. Brotschanae berichtete über die ihm seitens der Königin erhaltenen Informationen, betonte das gerechtfertigte Verlangen der Königin zum persönlichen Erscheinen vor dem Konfistorium und erklärte, daß auch er seinerseits diesen Standpunkt vertreten müsse. — Das Amtsblatt publicirte die Verfügung, betreffend die Nichtfeier des Katalientages.

König Milan hat heute Früh Töblach verlassen und sich mit dem Kronprinzen Alexander zu einem dreiwöchentlichen Gebrauche der Seebäder nach Abbazia begeben. Auf der Reise nach Abbazia wird er sich in Adelsberg aufhalten, um die berühmte Grotte zu besichtigen.

**\* Ein Geburtstagsgeheim.** Heute feiert die kleine Erzherzogin Elisabeth, die Tochter des kronprinzlichen Paars, ihren fünften Geburtstag. Schon im Laufe des vorgestrigen und gestrigen Tages wurden der kleinen Prinzessin Geschenke vom kaiserlichen Paare und mehreren Mitgliedern der Herrscherfamilie gemacht. Kronprinzessin Stephanie überraschte ihr Töchterchen, das schon lange den Wunsch hegte, einen „sprechenden“ Papagei („aber lebendig muß er sein“, wie die Prinzessin meinte) zu besitzen, mit einem prächtigen Amazonen-Papagei. Der Thierhändler Herr Gubera überbrachte denselben Nachmittags in das Lagerburger Schloß. Der Vogel fand den besondern Beifall der kleinen Prinzessin, deren sehnlicher Wunsch somit in Erfüllung ging. Nicht geringe Heiterkeit erregte es, als der Papagei, nachdem er wie ein Kind weinte und lachte, plötzlich „1, 2 und 3“ zählte und „Hurrah! Vivat hoch!“ ein- über das andere mal schrie. Das Thier, das sehr zahm ist, befindet sich in einem eines solchen „Sprechkünstlers“ würdigen, kunstvoll gearbeiteten großen Käfig.

**\* Professor Dr. Berthold Stiller** ist nach seiner Erholungsreise nach der Hauptstadt zurückgekehrt.

**\* Der Sedanparade in Berlin.** Unter dem Geffrigen wird dem „W. L.“ aus Berlin gemeldet: Die heutige Sedanparade gestaltete sich besonders großartig; 42,000 Mann, so viel, wie nie zuvor bei ähnlichen Gelegenheiten, waren auf dem Tempelhofer Felde aufgestellt. Entgegen dem bisherigen Brauche, daß der Kaiser als Letzter am Paradeselde eintritt, begab sich Wilhelm II. fast als Erster an der Spitze der Fahnenkompagnie um 7 Uhr Früh hinaus, daselbst alle Gäste später begrüßend. Er ordnete draußen Alles persönlich an und kommandirte persönlich. Anlässlich des Zapfenstreiches gestern Abends kam es auf dem Opernplatz zu Gyryse. Der Janagel beschäftigte Passanten und Wagen, johlte und heulte so, daß die Pferde schrien. Da die Schutzleute zu schwach waren, ward von der nahen Wache Militär requirirt, das mit gefälltem Bajonnet vorging, während gleichzeitig von entgegengesetzter Seite eine größere Anzahl Schutzleute mit blank gezogenen Säbeln attackirte. Der verweinten Nacht gelang die Zerstreung der Erzebedenten. — Die Sedanparade wurde vom Ballon captif der militärischen Luftschifferabtheilung aus, welcher etwa tausend Fuß hoch über dem Tempelhofer Felde schwebte, photographirt.

**\* Ernennungen.** Se. Majestät hat den Professor an der Kaiserlichen Rechtsakademie Dr. Rudolf Werner zum ordentlichen öffentlichen Professor der rechts- und staatswissenschaftlichen Encyclopädie, der Rechtsphilosophie und des internationalen Rechts an der kaiserlichen Universität ernannt. — Universitätsadjunkt Dr. Eugen Lupatky wurde zum ordentlichen Professor am Staatsgymnasium des Budapester 7. Bezirks, Ludwig Mészáros zum außerordentlichen Professor der lateinischen Sprache an der kaiserlichen Oberrealschule, Klona Szukováthy zur Hilfslehrerin an der Raaber staatlichen Lehrerinnenpräparandie ernannt.

**\* Vom Tage.** Ein verregneter Sonntag ist immer eine unangenehme Enttäuschung für viele Personen, welche sich die Woche über auf einen Ausflug oder wenigstens auf einen längeren Spaziergang gefreut haben; für manche gewerbliche Kreise aber kann er sogar als eine kleine Kalamität betrachtet werden. Und der heutige Sonntag war so gründlich verregnet, als das nur möglich ist. Schon am frühen Morgen fing es an und währte mit kurzen Unterbrechungen den ganzen Tag über fort, bald als Strich-, bald als Staub-, Land- oder Platzregen; es war jede Form des flüssigen Niederschlags vertreten. Dazu herrschte eine herblich-kühle Temperatur, welche, wenn den offiziellen meteorologischen Berichten diesmal zu trauen ist, die ganze Woche über andauern wird. Spät Abends stellte sich zur Abwechslung auch ein kurzes Gewitter ein. Wir sind an die seltsamen Launen des heurigen Sommers übrigens schon so gewöhnt, daß uns auch die heutige unwillkürliche Kapripze ebensowenig in Erstaunen setzt, wie die abgefahrensten Sommerfrüchler, die sich in ihren Villeggiaturen während des ganzen heurigen Sommers ohne — Ofen beholfen haben.

**\* Verhaftung eines Postbeamten.** In Stuhlweissenburg wurde vor einigen Tagen ein Postbeamter Namens Napoleon Müller verhaftet, der im Verdachte steht, vor sich zu haben einen mit 297 Gulden beschwerten Geldbrief unterschlagen zu haben. Damals wurde gegen Müller eine Strafanzeige erstattet, da jedoch die Post-

direktion Müller seines Amtes enthoben hatte, in Folge dessen er sich aus Stuhlweissenburg entfernte, war die Strafbehörde, welcher der Aufenthaltsort Müllers unbekannt war, genöthigt, das Surentirungsverfahren einzuleiten. Dieses blieb lange resultatlos, bis die Gendarmerie den Wohnort Müllers ermittelte. Interessant ist an dem Falle der Umstand, daß die fehlenden 297 Gulden an ihrem Bestimmungsort wohl anlangten (in Denisch, Mähren), jedoch in den Postbüchern ein unrichtiger Aufgeber und Adressat verzeichnet war. Der Fall ist ein überaus komplizirter und es dürfte erst bei der Schlussverhandlung gelingen, denselben ins Reine zu bringen.

**\* Ausgesitteten.** Vor einigen Tagen berichteten wir über einen entsetzlichen Unglücksfall, welchem die erst 17jährige Frau Moriz Weinberger, geb. Katharina Weiß, in der Wohnung ihres Bruders, Laudongasse Nr. 3, zum Opfer fiel. Die junge Frau erlitt durch den Umsturz einer Spirituslampe schwere Brandwunden und wurde ins Krankenhaus überführt, wo sie nach mehrtägigem schweren Leiden heute ihren Verletzungen erlag. Der Gatte der Bedauernswerthen, der zur Zeit des Unglücksfalles von der Hauptstadt abwesend war, ist gestern hier eingetroffen; er eilte sofort an das Krankenlager seiner Gattin, die ihn mit den Worten empfing: „Komme, küsse mich zum letzten Male.“ Dann verfiel sie in eine Ohnmacht, aus der sie nicht mehr erwachte.

**\* Caution-Unterstützung.** Der auf dem Karlsring Nr. 26 etablirte „Generalagent“ der Gisella-Quelle, Jakob Anis, gab im April l. J. dem Magazinär Joseph Rißák eine Anstellung in seinem Geschäft. Als Caution übergab Rißák seinem Chef ein über den Betrag von 800 fl. lautendes Einlagebüchel der ersten vaterländischen Sparkasse. Der Vereinbarung gemäß hätte Anis das Sparkassebüchel an die Quellen-Direktion einliefern sollen. Anstatt dies zu thun, verlegte er jedoch das Sparkassebüchel beim Spediteur Jonas Roth um 500 fl. Rißák erfuhr erst dieser Tage den Sachverhalt, worauf er gegen Anis die Anzeige bei der Polizei erstattete. Als diese jedoch die Verhaftung des unredlichen Chefs vornehmen wollte, hatte sich Anis, Böses ahnend, bereits aus dem Staube gemacht und war bisher nicht aufzufinden. Die Oberstadthauptmannschaft verfügte seine Surentirung.

**\* Namensänderungen** (aus dem Amtsblatte): Rudolf Velics (Liptó-Ujvár) in Bencs; Béla Schwarz (Urad) in Bani; Johann Ráthi (Petrovács) in Molnár; Adolf Grünbaum (Hermannstadt) in Gerősi; Béla Grauer (Zellegregy) in Bismond; Klona Paulon (Szolnok) in Kágyab; Samuel Engel (Kajchau) in Derbög; Fr. Hirsch, geb. Hermann Julie Mayer (Martonyhely) in Mezei.

**\* Todesfall.** Wir erhalten folgende Todesanzeige:

Der Beamtenkörper der kön. ungarischen Post-Sparkassa gibt mit tiefem Schmerze bekannt, daß der allseits geachtete erste Sekretär des Instituts, Herr Madár Rakovszky, am 2. September nach kurzem Leiden verschieden ist. In dem Dahingeschiedenen betrauern seine Berufsgenossen den trefflichen Beamten und Freund. Segen seinem Absinken! Budapest, 2. September 1888.

Rakovszky war kaum 40 Jahre alt. Er gehörte einer angesehenen hauptstädtischen Familie an. Er besaß in der Hauptstadt ein Bankhaus, mußte sich jedoch von diesem Geschäft zurückziehen. In jene Zeit fiel die Organisation der Postsparkassa, bei welcher er als erster Sekretär angestellt wurde. Der Verstorbene war ein Schwager des Sektionsrathes Joseph Zekfalussy und Bruder der Abgeordneten Géza und Stephan Rakovszky.

**\* Schulnachrichten.** Die schriftlichen Maturitätsprüfungen der hauptstädtischen Realschüler werden an der königl. Staats-Oberrealschule des fünften Bezirkes am 3., 4., 5. und 6. September abgehalten. — Die Sonntagsschule des Pester bürgerlichen Handelsstandes wurde zu Beginn des neuen Schuljahres mit Einwilligung des Ministeriums für Kultus und Unterricht in eine Handelsschule niederen Grades umgestaltet. In dieser neuen Organisation behält die Schule ihre bisherige Vorbereitungsstufe und vier ordentlichen Klassen bei, während aber der Unterricht in der Vorbereitungs- und vierten Klasse nach wie vor auf vier Stunden an Sonn- und Feiertagen beschränkt bleibt, erhalten die Schüler der ersten, zweiten und dritten Klasse in Zukunft wöchentlich sechs Lehrstunden, und zwar vier Stunden an Sonn- und Feiertagen und zwei Stunden an einem Wochentage. Damit aber jene Geschäfts-Inhaber, die mehrere Lehrlinge halten, nicht gezwungen seien, ihre sämtlichen Lehrlinge gleichzeitig in die Schule zu schicken, hat die Obergewaltigkeit des Pester bürgerlichen Handelsstandes die Einführung ermöglicht, daß ein Theil der Lehrlinge an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags und am Mittwoch von halb 6 bis halb 8 Uhr Nachmittags die Schule besuchen kann, während der andere Theil in parallelen Klassen Sonntag Nachmittags von halb 3 bis halb 7 Uhr und Freitag Nachmittags von halb 6 bis halb 8 Uhr unterrichtet wird. Die Einschreibungen in diese neuorganisirte Fachschule finden am 8. und 9. d. in den Lokalitäten der Budapester Handelsakademie (5. Bezirk, Alkotmánygasse Nr. 11) statt. — Die Einschreibungen in die Anstalten des Landes-Frauenindustrievereins haben am 1. d. begonnen und dauern bis zum 6. d. Im Pester Institut (8. Bezirk, Szentkirálygasse Nr. 7) wird für alle Zweige der Frauenindustrie ein ordentlicher und ein außerordentlicher Lehrkurs eingerichtet. Die Einschreibgebühr beträgt 2 fl., das Schulgeld 3 fl., beziehungsweise 4 fl. per Monat. Das Diner Institut befindet sich Kettenbrückengasse Nr. 3; hier beträgt das monatliche Schulgeld 5 fl.

Der hauptstädtliche Municipal-Ausschuss hält Mittwoch, den 12. d., seine erste ordentliche Generalversammlung nach den Ferien.

Ein Auszug der Ärzte und Naturforscher. Aus Szepes-Ofaln schreibt man uns vom 29. v. M.:

Siebenzig Teilnehmer der Wanderversammlung der Ärzte und Naturforscher langten gestern im Bade Koroahagy (Smerdzonka) an, wo dieselben von der dortigen Intelligenz aufs Herzlichste empfangen und als Gäste des Episcopus griechischen Bisthofs Dr. Walyi von dessen Forst- und Wirtschaftspersonal auf das Opulenteste bewirthet wurden.

Polizeinachtichten. Heute Morgens wurde in der Nähe des Rudolfsquais die Leiche eines unbekanntes Mannes aus der Donau gezogen. Ein Infanterist vom 32. Regiment stürzte gestern durch eigene Unvorsichtigkeit in der Sandgrube an der Budaberstrasse aus einer Höhe von vier Metern in die Tiefe und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Die ungarische Spar- und Creditgenossenschaft hält am 10. d. eine außerordentliche Generalversammlung, auf deren Tagesordnung unter Anderem die Angelegenheit der Abfertigung des Direktors Gnyuzik, die Wahl eines neuen Direktors und die Modifizierung der Statuten gestellt sind.

Neuartige Neuvor. Vor einigen Tagen fuhr Königin Margherita bei strömendem Regen durch Voreca. Ihre Majestät bediente sich eines gewöhnlichen Lohnwagens und bemerkte plötzlich zu ihrem Erstaunen, daß eine große Anzahl Frauen sich unbeweglich dem fürchterlichen Wollenbruche preisgab.

Das Wetter in Europa. Die Schwankungen in der Atmosphäre über Europa waren während des Verlaufes der letzten Woche gering und nominirte stets hoher, in Mitteleuropa gleichmäßiger Luftdruck; der vorherrschende Witterungscharakter blieb daher ruhig, meist heiter und bis in die letzten 48 Stunden warm.

Familien-Nachrichten.

Herr Alois Popper, Kaufmann, hat sich mit dem anmuthigen Fräulein Bertha, Tochter des geachteten Kaufmannes Herrn Wilhelm Durian, verlobt.

Herr Joseph Biel, Vertreter der Firma Karl Hoheim, hat sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Therese Pollat, Tochter der Frau Witwe Ignaz Polak aus Eszterházy (Trencsiner Komitat), verlobt.

H. A. Lashovits, Budapest, Waiknergasse Nr. 22, Hotel National, versendet gratis und franko seinen loben erziehenden reich illustrierten Preis-Concours über Herren-Wäsche und Modewaaren.

Priv. Österr.-ung. Staatsbahnen-Gesellschaft. (Ungarisch-deutscher Viehverkehr.) Zu dem seit 1. September 1888 bestehenden direkten Tarif tritt mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1888 der Nachtrag II in Kraft, mittelst welchem die Station Leipzig (Bayerischer Bahnhof) für den Transport von Pferden, Hornvieh, Borstenvieh und lebendem Geflügel, ferner die Stationen Hamburg B., Mügeln bei Birna, Zittau, Lugos und Wertheim für den Transport von lebendem Geflügel in den erwähnten direkten Tarif einbezogen werden.

Priv. Österreichisch-ungarische Staatsbahnen-Gesellschaft. Anlässlich der Doppelfeiertage und des am 8. September in Budapest stattfindenden Regattafestes werden Freitag, den 7. September l. J., von sämtlichen Stationen der priv. österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft und der Kiskun-Becskekerer Bahn Vergünstigungsfahrten nach Budapest veranstaltet.

Theater, Kunst und Literatur.

(Sommertheater im Stadtwaldchen.) Die ungarischen Kindervorstellungen, von welchen Direktor Feld heute mit dem reizenden Märchen „Hamupipóke“ (Aschenbrödel) die zweite Serie eröffnete, haben sich schon früher die Gunst des Publikums errungen. Die heutige Vorstellung war trotz des ungünstigen Wetters von einem zahlreichen kleinen und großen Publikum besucht, und namentlich ersteres war es, welches die hübschen Szenen dieses dramatisirten Märchens mit ebenso großem, als rauschendem Beifall aufnahm.

Im Nationaltheater findet Dienstag, am 4. d., das Wiederauftreten der Frau Kornelia Prielle nach den Ferien in dem Pailleron'schen Lustspiele „Die Welt, in der man sich langweilt“ statt. Am 7. d. tritt das vom Kaufenburger Nationaltheater reengagirte Fräulein Serene Jáy nach einjähriger Abwesenheit in Csiky's „Jószal“ zum ersten Male auf. Am 14. d. gelangt „Mária Sturár“, neu einstudirt, mit prachtvoller neuer Ausstattung, zur Ausführung.

Offener Sprechsaal. EMSER Kränchen, Kesselbrunn, PYRMONTER Stahlwasser. Soeben frisch eingetroffen im Mineralwasser-Etablissement MATTONI & WILLE Budapest, Dianabadgebäude und Waggasse 12.

Für Hausfrauen! Alle Arten Baumwollene und leinene eckfarbige Kleider- und Schürzenstoffe, Taschentücher, Weißwaaren, Bettzeuge, Tischzeuge, Abwischtücher und viele andere Stoffe werden direct an Private auch in den kleinsten Quantitäten zu billigsten Preisen das Weberei- und Verleumd-Geschäft Ludwig Müller in Landskron, Böhmen. Reichhaltige Muster gerne sofort und franco. Muster auf die keine Waarenbestellung erfolgt, werden zurückbeten. 24530

Einjährig-Freiwillige werden auf das eleganteste und geschmackvollste genau laut Abjurations-Vorschrift equipirt. Weiner & Grünbaum, k. k. Österr. k. ung. k. portug. Hofschneider, 4. Bezirk, Waiknergasse Nr. 27. Preis-Courante auf Verlangen franco. - Auskünfte jeder Art werden auf das Bereitwilligste ertheilt. 24935

Krauth Berta Medak Antal Budapest Jogyesek.

Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Abreise der Czarewina. Gmund, 2. September. Die russische Kaiserin ist mit dem Thronfolger, der Großfürstin Xenia, dem Gefolge, von der Prinzessin von Wales sammt Töchtern, der gesamten Cumberland'schen Familie, von Don Alfonso und Gemahlin zum Bahnhofe begleitet, gestern um 11 Uhr Nachts mit der Kronprinz Rudolf-Bahn abgereist.

Wien, 2. September. (Privat-Telegramm.) Um halb 6 Uhr Morgens fuhr der russische Hofzug mit der Kaiserin und ihren Kindern, aus Gmund kommend, durch Wien. Die Czarewina schlief, so daß die Mitglieder der russischen Botschaft, welche zur Begrüßung auf dem Bahnhofe erschienen waren, nicht vorgelassen werden konnten. Um den Schlaf der Czarewina nicht zu stören, wurde bei der Ankunft und Abfahrt jedes unnötige Geräusch vermieden, selbst das Glockensignal und Pfeifen der Lokomotive mußte unterbleiben.

Grüße zugewinkt hatte. Das Wiedersehen war ein sehr herzliches. Der Erzherzog küßte der Czarewina wiederholt die Hand, umarmte und küßte den Großfürsten-Thronfolger, während die Kaiserin und die Erzherzogin wiederholt Umarmungen tauschten. Bis zwei Minuten vor der Abfahrt des Zuges blieb das Erzherzogspaar bei den russischen Herrschaften, worauf die Czarewina nach herzlichem Abschied die Reise fortsetzte, während das Erzherzogspaar nach Wien zurückkehrte.

Das Jubiläums-Schützenfest.

Wien, 2. September. (Privat-Telegramm.) Der heutige Schützenfestzug hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Es schüttete wie aus Dachtraufen; gering war auch die Zahl der Teilnehmer. Nur wenige koloristische Töne waren diesmal auf der Palette. Indessen bereitete das Publikum dem Miniatur-Festzug trotzdem längs des ganzen, Weges vom Rathhaus über die Ringstraße, durch die Hofburg und von da durch die Straßen der inneren Stadt wieder auf die Ringstraße hinaus zum Prater, einen festlichen Empfang. Im Zuge gingen circa 500 Teilnehmer mit; Böhmen war sehr schwach vertreten, im Ganzen waren von der Moldau und Oberdrei Schützen gekommen; das polnische Galizien fehlte gänzlich, ebenso hatten sich die slavisch-romantischen Küstenländer: Istrien, Dalmatien und Triest absentirt.

Ober- und Niederösterreich stellten das Hauptkontingent, sogar Tirol hatte bloß 16 Mann entsendet. Bei alldem und trotz des vehementen Regengusses bot der Zug einen hübschen Anblick. Voranritt der Herold in maximilianischem Scharlachwams, begleitet von zwei roth-weiß köpfigen Pagen; dann folgte die Knappenkapelle in pittoresker Bergmannstracht, welche von den vier gelben mächtigen Schützenpanzern gefolgt war. Nun kamen sechs ungarische Schützen, deren Tracht sich von der gewöhnlichen Schützenstracht nur durch ungarisch geformte Hüte nebst nationaler Aermelverschmürung unterschied. Den Ungarn bot das Publikum einen stürmischen Willkommgruß. Längs des ganzen Weges wurden sie von unendlichen Schreuläusen umbraust und von den Fenstern herab mit Blumen bombardirt.

Mit großem Jubel und lebhaftem Blumenbombardement wurden die Wiener Schützen begrüßt, an deren Spitze Bürgermeister Uhl mit goldener Amtskette und Fürst Karl Trautmanstorf schritt. So gelangte der Zug unter Regenguß und Blumenregen in die Hofburg, wo die Schützen sich mit der Front gegen die Appartements des Kaisers aufstellten. Kronprinz Rudolph, mit Hochrufen empfangen, trat in General-Uniform auf den samtdrapirten Balkon der Reichskanzlei. Die Wache trat ins Gewehr, der Generalmarsch wurde geschlagen und die Volkshymne intonirt, worauf das Hornistenkorps die Kaiserfanfare blies. Entblößtes Hauptes hielt hierauf Oberstschützenmeister Waniezsek eine Guldigungsrede, welche von brausenden Hochrufen gefolgt war.

Aus der Hofburg zogen schließlich die Schützen in den Prater zum Banket, das die üblichen Toaste brachte. Graf Kotulinski fand hiebei mit seinem Toast auf Wien größten Beifall. „Die Schützen“ - sagte er - „die immer das Centrum ins Auge fassen, denken auch fern von Wien an's Reichs-Centrum.“ Bemerkte wurde schließlich noch der Toast des FML. Merkl, des Adlatus des Kriegsministers, auf die Schützenkunst.

Die Manöver.

Wien, 2. September. Die beispiellose Ungunst der Witterung hat die bisher noch nicht vorgeworfene Thatsache veranlaßt, daß die für morgen und übermorgen anberaumt gewesenen Schützenmanöver, für welche die Uebungsleitung umfangreiche Vorbereitungen getroffen und auf welche sich die theilhaftigen Truppenkörper so sehr freuten, abgesehen werden mußten. Se. Majestät war mit seinem General-Adjutanten Grafen Paar gestern 3 Uhr Nachmittags von Gmund nach Fisch gefahren, wo er das Diner

ennahm und sodann mittelst Separatzuges nach Budweis weitergeleitet, wo sich dieser Zug dem aus Wien mit den übrigen Suiten bereits eingetroffenen Zuge anschloß. In Protivin erwartete ein graudüster Morgen trotz des strömenden Regens ein ansehnliches Publikum die Ankunft Sr. Majestät. Vor 5 Uhr Früh trafen auf dem Bahnhofe ein: Statthalter Baron Kraus, Fürst Schwarzenberg, Generalmajor Hannbeck. Der Separatzug traf um 5 Uhr ein. Se. Majestät, den Wagen verlassend, schritt zuerst auf Baron Kraus zu, demselben die Hand reichend, sprach sodann mit Fürsten Schwarzenberg und lange mit G.-M. Hannbeck, den er fragte, ob denn bei dieser schlechten Witterung die Abhaltung der Manöver möglich sei, ferner wie der Gesundheitszustand der Truppen beschaffen ist. Sodann begrüßte der Bürgermeister Se. Majestät mit einer tschechischen Ansprache. Se. Majestät verlas die tschechisch abgefaßte Antwort: er freue sich, nach Böhmen gekommen zu sein. Se. Majestät sprach dann fast jedes Mitglied des Gemeinderathes, die Führer der Gewerbevereine, der Feuerwehr, der Schützen- und der Veteranenvereine an. Als Se. Majestät den Zug wieder bestieg, erschallten lebhaft Slavarufe.

Um halb 6 Uhr fuhr der Hofzug im Bisker Bahnhofe ein, wo Korpskommandant FML. Baron Philippovics, FML. Fischer und eine große Menschenmenge denselben erwarteten. Nachdem hier Se. Majestät zuerst mit den anwesenden Militärs gesprochen hatte, beantwortete er die Begrüßungsrede des Bürgermeisters. Bei dem hierauf abgehaltenen kurzen Cercle richtete Se. Majestät abwechselnd in deutscher und tschechischer Sprache Fragen an die anwesenden Herren, die aber alle — ebenso wie dies schon in Protivin der Fall war — nur tschechisch oder gar nicht antworteten, wie denn überhaupt die deutsche Sprache auffallend gemieden wird; selbst das Festprogramm wurde bloß tschechisch ausgegeben. — Im strömenden Regen hielt Se. Majestät seinen Einzug in die Stadt. Dieselbe ist sehr hübsch decorirt, größtentheils mit schwarzgelben und weiß-rothen (Landesfarben) Fahnen. Se. Majestät stieg im Rathhause ab und zog sich in seine Appartements zurück.

Am 7 Uhr wohnte der Monarch dem Gottesdienste in der Kirche bei. Von 10 bis 12 Uhr fand der Empfang und die Vorstellung der Deputationen statt; der Aufzug sah am Ring ein nach Tausenden zählendes Publikum zu. Mittags entließ Se. Majestät, daß die Schlusmanöver nicht stattfinden werden. Es findet bloß morgen eine Reue über die Truppen der von FML. Fischer kommandirten Nord-Partei (9. Infanterie-Truppendivision) und übermorgen eine Reue über die Truppen der von G.-M. Hannbeck kommandirten Süd-Partei (19. Infanterie-Truppendivision) auf dem nächst Bisker befindlichen, höher gelegenen Erzherzogplatz statt; außerdem werden morgen Nachmittags auf der Schießstätte Schießübungen abgehalten werden. Die Manöver sind völlig unumgänglich geworden; jeit einer Woche regnet es hier fast ohne Unterbrechung; das Getreide steht überall in Mittelböhmen noch ungeschnitten, von Protivin bis Bisker ist das ganze Blauitz- und Wottawa-Thal ein See, selbst die vorzüglichsten Landstraßen bieten nur für Doppelfolonnen Platz, da auch der Bahnkörper ganz aufgeweicht ist.

Nachmittags halb 3 Uhr trafen mittelst Separatzuges die Erzherzoge Albrecht, Wilhelm und Rainer, der Chef des Generalstabes FML. Baron Beck und — mit Ausnahme des erkrankten englischen — alle fremdländischen Militärs an. Um 6 Uhr fand im zweiten Stock des Realhulgebäudes ein Hofdiner statt, dem neben Sr. Majestät beizuhöhen: die Erzherzoge Albrecht, Wilhelm, Rainer, Oberstleutnant Bekeneheim, Oberst Beck, Oberstlandmarschall Fürst Georg Lohkowitz, Fürst-Erzbischof Graf Schönborn, Graf Johann Harrach, FML. Baron Philippovics, FML. Baron Beck, Statthalter Freiherr von Kraus, der Budweiser Bischof Rihä, die Kammerer Prinz Alexander Thurn-Taxis, Fürst Paar, Graf Karl Bukouvala, Graf Franz Thun; der Prälat von Krumau Rakula, der Bisker Bürgermeister Pafes, FML. Fischer, G.-M. Fabini, die Oberste Lobus, Holzbach, Horrak, Schmedes, Bloennics, Lerch, Spengel; die Oberstleutenante Kraus, Steiniß, Major Thozä, unser Militärattaché in Berlin Oberstleutnant Baron Steininger und die folgenden Militär-Attachés: Deutschland Major Deines, Frankreich Marquis de Bange und Kapitän Comte de Villeneuve, Italien Oberstleutnant Cav. Brucatt, Rumänien Kapitän Guanda, Rußland Oberst Zonies, Schweden Kapitän Pleten, Serbien Oberstleutnant Milovanovic, Spanien Oberst Espinosa, Türkei Oberstleutnant Ahmed Tewfik Bey; ferner Oberstallmeister Fürst Thurn-Taxis, die Generaladjutanten Graf Paar und Baron Popp, die Flügeladjutanten Majore Weigelsperg, Freund und Graf Pahlen, Hofrath Claudy, Leibarzt Dr. Lanyi, Major Görgen, Oberstleutnant Koller, Hauptmann Baron Weber, Oberstleutnant Graf Thun, der Ordonnanz-offizier und Oberstfuchenmeister Graf Wolfenstein.

Kriegsminister Baron Bauer ist heute Nachmittags in Protivin angekommen und trifft morgen hier ein. Kronprinz Rudolf, der heute Vormittags in Vertretung Sr. Majestät in Wien dem Schützenfestzuge beiwohnte, traf Abends halb 10 Uhr mit dem Personenzuge hier ein. — Abends war die Stadt hübsch beleuchtet und besonders wirkungsvoll war die im größten Theile der Stadt ad hoc installirte elektrische Beleuchtung.

Hermannstadt, 2. September. Die zweite Hermannstädter periodische Ausstellung wurde heute im Beisein der geladenen Spitzen der Behörden, der Vertreter der Presse und eines zahlreichen Publikums von dem Gewerbevereinsdirektor Professor Martin Schuster eröffnet.

Prag, 2. September. Rieger beruft für den 16. September einen Parteitag nach Prag ein.

Berlin, 2. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Montagsrevue“. Eine Publikation der Aufzeichnungen Kaiser Friedrich's, ähnlich derjenigen Wilhelm's, steht bevor, jedoch im vollständigen Wortlaute. Die Betrachtungen, von Todesgedanken umweht, datiren von der Charlottenburger Periode.

Rom, 2. September. Die „Riforma“ schreibt: Wir glauben, die Regierung werde auf die letzte Note Goblet's nicht replizieren; der Zwischenfall ist als geschlossen zu betrachten. Wie die französische Regierung selbst zeigt, wünsche sie dies nach dem negativen Erfolge ihrer Proteste in Europa.

Ravenna, 2. September. König Humbert und der Kronprinz sind gestern Abends unter enthusiastischen Ovationen nach Forli abgereist. Die Municipalität der Stadt Ravenna gibt der Bevölkerung den Dank des Königs kund.

Bukarest, 2. September. Königin Natalia ist heute Nachts hier eingetroffen und bei ihrem Schwager, dem Fürsten Ghika, abgestiegen.

Athen, 2. September. Entgegen einem deutschen Blatte sagt „Ephemeris“, die Beziehungen zwischen dem griechischen König und dem russischen Kaiser seien vortreffliche.

Konstantinopel, 2. September. Prinz Mahmud Djellaledin, der Better des Sultans, ist heute gestorben.

Sophia, 2. September. Der italienische Agent tritt demnächst einen dreiwöchentlichen Urlaub an.

Ledenburg, 2. September. (Privat-Telegramm.) Das zweite Herbstmeeting nahm folgenden Verlauf: 1. Esterházy-Széchenyi-Preis (Preis 3000 fl., 900 Meter). Hr. Price's „Sillago“ leicht Erstes, „Kardos“ Zweites. — Totalisateure: 5:34, Platzwetten 25:78, resp. 25:70. — 2. „Transdanubisches Rennen“ (3000 fl., 2400 Meter). Prinz Auersperg's „Troja“ im Kanter Erstes, „Droßlan“ Zweites. — Totalisateure: 5:28, Platzwetten 25:63, resp. 25:44. — 3. „Ziona-Preis“ (1000 fl., 1000 Meter). Oberleut. Fränkel's „March“ Erstes, „Trough“ Zweites. — Totalisateure: 5:8, Platzwetten 25:31. — 4. Staatspreis (4000 Francs, 2400 Meter). Graf Esterházy's „Vizeadmiral“ geht im Walkover um die Bahn. — 5. Großes Steeplechase (7000 Francs, 2800 Meter). Graf Trauttmansdorff's „Cannibal“ Erstes, „Gemma“ Zweites. — Totalisateure: 5:17, Platzwetten 25:44, resp. 25:45. — 6. „Reiter-Luhürden-Rennen“ (700 fl., 4000 Meter). Oberleut. Fränkel's „Légy-j“ Erstes. — Totalisateure: 5:10, Platzwetten 25:44, resp. 25:41. — 7. „Damenpreis“ (1000 fl., 4000 Meter). Prinz Esterházy's „Si“ leicht Erstes, „Friseur“ Zweites. — Totalisateure: 5:9, Platzwetten 25:33, resp. 25:46.

Newyork, 1. September. Petroleum in Newyork 7/8, in Philadelphia 7/8, Mehl per Loko 350.—, Nocher Weizen Loko 99.25, per September 98.75, per Oktober 99.75, per Dezember 101.75, Getreidefracht 5.50, Mais per September 53.75, Mais per Oktober 54.—.

Der Kapitalist.

Wien, 2. September. (Privat-Telegramm.) Die heutige Sonntagsbörse war schwach besucht und geschäftslos, die Tendenz blieb fest. Es notirten: Dester. Kreditaktien 314.30 bis 314.50, Länderbank 238.75 bis 239, Alpine 45 bis 44.75, ungarische Goldrente 101.87.

Mittags schlossen österreichische Kreditaktien mit 314.50.

Budapest, 2. September.

(Frachtbegünstigungen für böhmisches Mehl.) Bekanntlich hat das österreichische Handelsministerium den Anträgen der böhmischen Mühlenbesitzer und der Prager Handelskammer bezüglich Ergreifung von Maßregeln gegen die im Vorjahre von den ungarischen Staatsbahnen für Mehlforderungen gewährten Refaktien stattgegeben und die österreichischen Eisenbahnen aufgefordert, für die angeblich bedrohte böhmische Mühlenindustrie Frachtermäßigungen zu bewilligen. Wie das „Frbl.“ erfährt, sind die betreffenden Berichte der Eisenbahnen bereits eingetroffen und dürften demnächst diesbezügliche Verhandlungen mit den Bahnen eingeleitet werden.

(Zur Denaturierung von Spiritus.) Der mit der provisorischen Leitung des Finanzministeriums betraute Ministerpräsident hat mit der Untersuchung der zur Denaturierung des für steuerfreien Gebrauch bestimmten Spiritus verwendbaren Stoffe die nachstehend benannten fachverständigen Organe betraut: Die Budapester k. u. g. chemische Versuchsstation für das Gebiet der hauptstädtischen, Ofner, Preßburger, Debrecziner und Jumaner Finanzdirektionen; ferner den Professor der Chemie an der Klausenburger Universität Dr. Rudolf Fabiny für das Gebiet der Klausenburger und Hermanstädter Finanzdirektionen und den Assistenten am Kaiserhauer landwirtschaftlichen Institut Alexander Bekessy für das Gebiet der Neuhöfler, Kaiserhauer und Szatmärer Finanzdirektionen.

(Wiener Waarenbörse.) Die amtlichen Waarenkurse vom 1. September lauten: Zucker ruhig. Rohzucker per Oktober-Dezember ab Prag 15 fl. 80 fr. Geld, 15 fl. 85 fr. Waare, Frachtbasis Auszug 16 fl. 5 fr. G., 16 fl. 10 fr. W.; ab Olmütz 16 fl. 20 fr. G., 16 fl. 25 fr. W.; ab Brünn-Wien 16 fl. 25 fr. G., 16 fl. 30 fr. Waare; Raffinade Prima, prompt, ab Wien 40 fl. 50 fr. G.,

41 fl. W.; Würfelzucker Prima 41 fl. G. 42 fl. W., Sekunda 39 fl. 50 fr. G., 40 fl. 50 fr. W. Pilsener Centrifugal prompt ab Triest 22 fl. G., 22 fl. 50 fr. W.; per November-März 20 fl. bez. 19 fl. 50 fr. G., 20 fl. W. — Spiritus fest, prompt kontingent ab Wien 17 fl. 75 fr. Geld, 18 fl. 50 fr. W. — Rübböl sehr fest, prompt ab Wien 32 fl. 75 fr. G., 33 fl. 25 fr. W.; per September-Dezember 32 fl. 75 fr. G., 33 fl. 25 fr. W.; per Januar-April 33 fl. 50 fr. G., 34 fl. W. — Leinöl fest, englisches prompt ab Wien 31 fl. G., 31 fl. 50 fr. W. — Deliaaten fest, Kohlraps per Herbst ab Wien 14 fl. 20 fr. G., 14 fl. 25 fr. W., per Februar-März 14 fl. 20 fr. G., 14 fl. 25 fr. W. — Petroleum fest, Galzisches, stand white, prompt ab Wien 19 fl. G., 19 fl. 25 fr. W.; detto per Herbst 19 fl. 50 fr. G., 19 fl. 75 fr. W.; kaukasisches, prompt ab Triest 5 fl. G., 5 fl. 50 fr. W.; Jumaner prompt ab Wien 19 fl. 50 fr. G., 20 fl. 75 fr. W.; per Herbst 20 fl. 75 fr. G., 21 fl. W.; amerikanisches Jumaner prompt ab Wien 21 fl. 50 fr. G., 21 fl. 75 fr. W., per Herbst 21 fl. 75 fr. G., 22 fl. W. — Fettwaa ren fest. Schweinefett Stadtwaare, inklusive Faß prompt, erste Kosten ab Wien 64 fl. 50 fr. G., 65 fl. W.; Speck, weiß, exkl. Packung 58 fl. G., 59 fl. W. — Unschlitt, Auschnitt 28 fl. G., 29 fl. W. — Kolonialwaaren. Kaffee fest, Santos superior prompt ab Triest 88 fl. G., 90 fl. W.; detto good average 86 fl. G., 88 fl. W.; detto fair average 81 fl. G., 83 fl. W.; detto regular 80 fl. G., 82 fl. W.; ordinär 74 fl. G., 76 fl. W.; Ceylon highgrown 120 fl. G., 130 fl. W.; lowgrown 112 fl. G., 120 fl. W.; Perl 125 fl. G., 130 fl. W.; Portorico 110 fl. G., 118 fl. W.; Rio Lavé 96 fl. G., 105 fl. W.; Java, gelb, mittel 90 fl. G., 95 fl. W.; Menado 118 fl. G., 122 fl. W.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. Die heutige Sonntagsbörse verlief total geschäftslos, so daß sich nicht einmal nominelle Kurse angeben lassen. In Getreide war kein Geschäft.

Verlosungen.

(Kreditlose.) Bei der gestern Abends vorgenommenen Verlosung wurden nachstehende 19 Serien gezogen, und zwar: Serie 10 336 494 690 1012 1097 1224 1228 1266 1607 2074 2107 2120 2136 2318 2857 2977 3218 und 3803. — Aus diesen Serien wurden nachstehende höhere Gewinnte gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 150,000 fl. auf S. 2318 Nr. 46, der zweite Treffer mit 30,000 fl. auf S. 2318 Nr. 90, der dritte Treffer mit 15,000 fl. auf S. 1097 Nr. 41; ferner gewonnen: je 5000 fl. S. 1012 Nr. 39 und S. 1266 Nr. 21, je 2000 fl. S. 494 Nr. 75 und S. 2977 Nr. 50, je 1500 fl. S. 336 Nr. 2 und S. 1224 Nr. 100, je 1000 fl. S. 494 Nr. 64, S. 1012 Nr. 78, S. 2857 Nr. 22 und S. 3803 Nr. 82; endlich gewonnen je 400 fl. S. 10 Nr. 6 und Nr. 44, S. 336 Nr. 35, S. 690 Nr. 14, Nr. 22 und Nr. 31; S. 1012 Nr. 60 und Nr. 73, S. 1097 Nr. 9, Nr. 26 und Nr. 39; S. 1224 Nr. 46, S. 1228 Nr. 1 und Nr. 68, S. 1607 Nr. 8 und Nr. 53, S. 2074 Nr. 8, Nr. 11, Nr. 55, Nr. 56 und Nr. 80; S. 2107 Nr. 42 und Nr. 50, S. 2120 Nr. 38, S. 2136 Nr. 5 und Nr. 46, S. 2318 Nr. 6 und Nr. 47, S. 2857 Nr. 19, Nr. 23 und Nr. 90; S. 2977 Nr. 56, S. 3218 Nr. 100 und S. 3803 Nr. 3, Nr. 33 und Nr. 81. Auf alle übrigen, in den verlosenen Serien enthaltenen Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 200 fl.

(Österreichische Rothe Kreuzlose.) Bei der gestern vorgenommenen 18. Verlosung wurden in der Prämienziehung nachstehende höhere Gewinnte gezogen und zwar fiel der Haupttreffer mit 15,000 fl. auf S. 5794 Nr. 21, der zweite Treffer mit 1000 fl. auf S. 8716 Nr. 15; ferner gewonnen je 500 fl. S. 1936 Nr. 3, S. 4671 Nr. 6, S. 5346 Nr. 34, S. 5567 Nr. 20 und S. 9641 Nr. 50; je 100 fl. gewonnen S. 1115 Nr. 12, S. 1964 Nr. 4, S. 2477 Nr. 50, S. 3067 Nr. 13, S. 3240 Nr. 43, S. 5112 Nr. 13, S. 5944 Nr. 24, S. 8461 Nr. 29, S. 10,100 Nr. 46 und S. 10,802 Nr. 12; und endlich gewonnen je 50 fl. S. 286 Nr. 41, S. 347 Nr. 25, S. 635 Nr. 26, S. 697 Nr. 41, S. 946 Nr. 42, S. 3422 Nr. 18, S. 4748 Nr. 43, S. 9644 Nr. 7, S. 9806 Nr. 32 und S. 11,557 Nr. 8. — In der folgenden Tilgungsziehung wurden die nachstehenden 29 Serien gezogen, und zwar Serie 44 465 1368 2005 3191 3259 3512 3696 3724 4291 4529 4607 4891 5113 5505 5782 5799 5809 6803 7164 7798 8381 10220 10237 10572 10895 11213 11525 und 11858. — Jede dieser vorangeführten verlosenen Serien enthält die Gewinnnummern 1 bis 50 und wird mit dem Nominalbetrage von je 12 fl. eingelöst.

(Braunschweiger Lose.) Bei der gestern vorgenommenen Verlosung der Braunschweiger Lose fiel der Haupttreffer mit 90,000 Mark auf S. 2756 Nr. 10, der zweite Treffer mit 9000 Mark auf S. 6213 Nr. 7, der dritte Treffer mit 6000 Mark auf S. 379 Nr. 18, der vierte Treffer mit 3000 Mark auf S. 6213 Nr. 2.

Korrespondenz der Redaktion.

In Folge zeitweiliger Abwesenheit einzelner Mitarbeiter unseres Blattes während der Sommermonate können nicht alle in ihr Ressort fallenden Briefe umgehend, sondern erst später beantwortet werden, weshalb wir die betreffenden Einsender um Nachsicht bitten.

J. B., Székelyó. Den protokolllirten Spezeriehändlern steht der Engros-Verkauf von Spiritus ohne besondere Lizenz zu. — S. H., Liptó-Ujvár. Italienische Kreuzlose notiren 14 fl. 25 fr. bis 14 fl. 75 fr.; die Beantwortung Ihrer zweiten Frage ist aus der betreffenden, in unserer Nummer vom 1. August enthaltenen Verordnung zu ersehen. — M. T., B.-E. p. p. Ad 1. Ihr Los ist nicht gezogen. Ad 2. Die Getreidefracht von Newyork nach England ist regelmäßig in unserer Newyorker Depesche angegeben; die Fracht von hier nach London ist je nach der Route verschieden. — Union 18. Da Sie keinen Gewerbeschein zum Verkauf von Spirituosen besitzen, so ist Ihnen ein derartiger Detail-

verkauf nicht gestattet; Ihr Los ist nicht gezogen. — M. R., Sopronya. Sie dürfen Ihre eigene Weine in gefüllten Flaschen verkaufen, wenn Sie dies spätestens sechs Wochen nach der Lesé bei der Gemeindebehörde anmelden und einen besonderen Keller zur Einlagerung besitzen. — M. S., Nagysalu. Ihr Genois-Los Nr. 13,691 ist mit 65 fl. R.-M., die anderen Lose sind nicht gezogen. — S. P., M.: Sziget. Die Firma existiert nicht mehr, der Anteilchein ist wertlos. — R. R., G. r.: Turbál. Ein Pester Mehen war gleich 1 1/2 n. d. Mehen, letzterer ist gleich 61.1 Liter, folglich ein Pester Mehen gleich 91.6 Liter, ein Cimer ist gleich 56.6 Liter. — J. K., Eperies. Ihr österreichisches Kreuzlos S. 9299 Nr. 35 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — P. G., Budapest. Ihre Auffassung ist ganz richtig und entspricht der Natur des Schankregalrechtes, eine diesbezügliche Verordnung ist jedoch bis jetzt nicht erschienen. — J. 240, Ujbánya. Das Recht der protokollierten Spezereihändler, Spirituosen in gefüllten Flaschen zu verkaufen, doch ist, wie Sie aus unserer Nummer vom 30. August ersehen haben werden, der Minimalpreis für Wein, Liqueure, Rum etc. von 60 fr. auf 1 fl. per Liter sammt Flasche erhöht worden. — J. W., Trencsén. Wir können Ihnen über den derzeitigen Stand dieses Bahnprojektes keine Auskunft geben. — L. K., Diakóvár. Branntwein von 8—9 Grad ist ebenfalls anzumelden und nachzuersteuern; wenn Sie darunter alte Grade meinen, so entspricht dies 20 und 22 1/2 Prozent, die Nachsteuer beträgt 4 fl. 80 fr., resp. 5 fl. 40 fr. — J. St., M. a. h. a. u. Ad 1. Ihre erste Frage läßt sich erst beantworten, wenn der Wortlaut des Gesuchentwurfes über die Ablösung des Schankregals vorliegen wird. Ad 2. Ihre Lose sind nicht gezogen. — J. M., Delibát. Ihr 1864er Los S. 488 Nr. 79 ist am 1. Juni 1888 mit 200 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — D. G., G. r.: Tapolcsán. Ihr Windischgrätz-Los Nr. 47,600 ist am 1. Dezember 1887 mit 36 fl. R.M., die anderen Lose sind nicht gezogen. — N. E. S. R. 1. Die Verordnung war in der Nummer vom 29. August des Amtsblattes „Budapest Közlöny“ enthalten; selbstverständlich dürfen Sie von jetzt an 1 Deziliter nicht billiger als zu 10 Kreuzern sammt Flasche verkaufen; 2. wenn Sie das

alle Steuerbüchel nicht mehr haben, werden Sie wahrscheinlich zahlen müssen, doch könnte Ihnen durch eine Kopie aus dem Steuerbuche der Gemeinde vielleicht geholfen werden; 3. Ihre Lose sind nicht gezogen. — M. S. S., Neuberbász. Für Spiritus war auch früher kein Minimalpreis fixirt, selbstverständlich werden die Kaufleute selbst eine der höheren Steuer entsprechende Preiserhöhung einreten lassen. — J. S. F. Gewiß müssen Sie sich stellen. Sie können aber Ihre Speien aufrechnen. — M. L., Depole. D. ja. Gesuch an das Ergänzungsbezirks-Kommando. — M. S. B. a. t. a. b. a. n. y. a. Nein, aber es ist Gepflogenheit. — W. S., Budapest. Verdammt sei, wer Schlechtes davon denkt. — Französisch. — Café Müller, Galgóc. Wir sind außer Stande, alle Ihre Fragen zu beantworten. Baron L. lebt nicht mehr. Frau B. ist Präsidentin des isr. Frauenvereins; sie vermittelt Gesuche an Baron H. — J. M., Budapest. Professor Dr. Julius Böse, Dr. Kornel Lichtenberg. — B. A., Csiffar. Die Namen dieser Herren sind uns unbekannt. Wenden Sie sich gefälligst an einen Budapester Advokaten. — M. J., Gran. Ihr italienisches Kreuzlos S. 2959 Nr. 42 ist in der Tilgungsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — H. J., Brod. Kandidaten waren nicht anzumelden. — Alexius, Neutra. Ad 1. Lizenzfabrikanten erhalten die Bewilligung zur ratenweisen Leistung der Nachsteuer nur gegen Siderstellung. Ad 2. Es ist eine Lizenz zum Kleinvertrieb erforderlich. — 242,907, Nagydobó. In den Vorlagen, welche der Enquete in Angelegenheit des Schankregals gemacht wurden, war allerdings der Grundsatz ausgesprochen, daß die bisherigen Besitzer von Wirtschaften bei der Verleihung von Schanklizenzen besonders berücksichtigt werden sollen; es ist aber leicht möglich, daß die Finanzbehörde, welcher die Verleihung der Lizenz zustift, zwei oder mehrere Lizenzen für Gasthäuser gibt, die in unmittelbarer Nähe liegen werden. — M. G., Budapest. Wir empfehlen keine Firmen. — 1000, B. a. j. a. Ad 1. Zur Errichtung einer Essigsäurefabrik gehört ein gewöhnlicher Gewerbeschein. Ad 2. Das kleinste Quantum Spiritus, welches denaturirt wird, beträgt 5 Hektoliter; die Bewilligung zur Denaturierung wird nur solchen Gewerbetreibenden erteilt, von welchen vorausgesetzt wird, daß sie jährlich mindestens 60 Hektoliter Alkohol brauchen. Ad 3. Der Handel mit denaturirtem Spiritus steht mit dem Regalrechte und mit dem Verkauf von Spiritus in gefüllten Flaschen in seinem Zusammenhang. — M. D., D.: Szekesb. Nach der in unserer Nummer vom 30. August enthaltenen Ministerialverordnung darf Rum künftig nur zu einem Gulden per Liter sammt Flasche verkauft werden; den Apothekern steht ein derartiger Verkauf nicht zu. — D. M., S.: Benedek. Es ist den protokollierten Spezerei- und Gemischtwaarenhändlern auch weiter gestattet, nicht denaturirten Spiritus in gefüllten Flaschen zu verkaufen, denn es ist wohl gestattet, zu häuslichen und technischen Zwecken denaturirten Spiritus zu verwenden, es ist aber nicht verboten, nicht denaturirten Spiritus zu verwenden; diese Angelegenheit wird erst mit der Ablösung der Regalien ihre Regelung finden. — 10. B., Tata. Freilich muß er in diesem Falle weiter dienen. — L. G., 1000. Kann nur gegen entsprechende Verzollung bezogen werden. — 1888 B. Gr kam heirathen. — Volksschullehrer, Lipócszt. Miklós. Zur Einlegung eines Gesuches um Aufnahme sind Sie berechtigt, nur kann man nicht wissen, wie die Antwort auf das Gesuch ausfallen wird. — G. R., Karlsburg. Ihr Stanislaus-Los Nr. 22,212 ist mit 25 fl., das andere Los ist nicht gezogen. — Alter Abonnent, Siofok. Der Wortlaut der Verordnung ist in der Nummer des „Budapesti Közlöny“ vom 29. August enthalten, Sie können diese Nummer von der Administration des genannten Blattes beziehen; übrigens enthält der von uns in der Nummer vom 30. August gebrachte Auszug alle wesentlichen Bestimmungen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: B. V., Székely. — Abonnent, Lőncz. — B. F., Gr. Kanizsa. — E. 10, Rezső. — 254,618, Darány. — M. F., Vilány. — W. K., Gajdel. — G. d. K. r., Göla. — J. S., Gyurok. — P. F., Kvirbátor. — B. B., Budapest. — J. S., Palkán.

Herausgeber: Sigmund Bródy.  
Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgehilfen

**Erzherzogliche Kellerei.**  
Pächter **WILHELM SCHUTH**  
in  
**Villány, Ungarn,**  
empfiehlt ihre auf der Budapester Landesausstellung prämierten, ganz besonders vorzüglichen  
**erzherzogl. Eigenbau Roth- und Riebling-(Weiß-)Weine,**  
welche in Flaschen und Gebinden in jedem beliebigen Quantum abgegeben werden. 22654  
Preis-Courante werden gratis versendet.

An die geehrten Herren Offiziere, Staatsbeamten, Professoren, Geistlichen und anderen kreditfähigen Personen werden die einfachsten, wie auch die feinsten und elegantesten  
**Möbel**  
zu sehr vorteilhaften Bedingungen und zu sehr billigen Preisen gegen **Ratenzahlung** verkauft.  
**Josephsplatz 14, Ecke Balatinsgasse,**  
im Hofe rechts, von 9—12 und von 3—6 Uhr Nachm.  
Anfragen und detaillierte Zeichnungen werden bereitwilligst eingesendet. Bei größerem Bedarfe senden wir unter Möbelalbum gegen Erlag von fl. 1.50, welcher Betrag jedoch nach Rückendung des Albums innerhalb 14 Tagen retournirt wird. 25386

Bechte mich, hiemit den p. t. Eltern und der geehrten Schulpugend zur Kenntnis zu bringen, daß in meinem Geschäfte alle Gattungen  
**Schulbücher**  
antiquarisch zu halben Preisen zu haben sind und auch eingetauscht werden. — Ferner halte ich große Auswahl in  
**Reisszeugen, Papier und Schreibrequisiten**  
bei äußerst billigen Preisen. 25387  
**G. EISLER,**  
Antiquar, Buch-, Papier- und Musikalienhandlung.  
Budapest, Andrásffystraße Nr. 43.  
Provinzbestellungen werden prompt effectuirt.

**Eingesendet.**  
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Erfindungen der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen  
**In Dr. LEITNER'S**  
seit 45 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt,  
Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch **Mannschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten** etc., auch **brieflich, gründlich, schnell und sicher** ohne Folgegebel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.  
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1—5 Uhr Nachmittags und Abends von 7—10 Uhr.

**Erstes ungarisches**  
**DAMPFBAD,**  
7. Bez., Kazinczygasse Nr. 40.  
Endesgefertigter beehrt sich hiemit, dem geehrten Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß ich mein  
**DAMPFBAD**  
nach den zeitgemäßen Anforderungen mit großem Komfort **neu eingerichtet** habe, und dasselbe am **Dienstag, den 4. d., wieder eröffnen** werde.  
Das Bade-Etablissement, welches für **Damen und Herren separat eingetheilt** ist, und zwar für Herren in zwei Klassen, steht dem geehrten Publikum **von Morgens 6 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr täglich** zur Verfügung.  
Um geehrten Zutritt bittet  
**Johann Tarcsay,**  
Dampfbad-Eigentümer.  
25430

**VERA-QUELLE**  
in Végheles, Zohler Komitat. Das ausgezeichnete  
**neue Sauerwasser Upparn's**  
ist erhältlich bei dem Großhändler und General-Depositeur  
**Kolomann Brázay,**  
BUDAPEST, IV., Museumring Nr. 23.  
in den Provinzstädten und in allen größeren Spezereihandlungen, wie auch bei der  
**Quellen-Manipulation in Végheles-Szatmá**  
(Komitat Zólyom).  
Bahn-, Post- und Telegraphenstation.  
Das Wasser der Végheleser „Vera-Quelle“ hat der ord. Universitäts-Professor und Direktor der Mineralwasser-Versuchsstation, Herr Dr. Béla Kényel analysirt und befand es für ein kohlenfaures, alkalisches, eisenhaltiges Sauerwasser, das vermöge seiner Reinheit und seines großen Gehaltes an kohlenfaurem Natrium, kohlenfaurem Eisen und kohlenfaurem Kalk, laut Urtheil der renommiertesten Aerzte bei Magenübeln, übermäßiger Magensäure, Sodbrennen, Magenkrampf, chronischem Magenkatarrh, chronischem Bronchial- und Kehlkopfhusten, Blutarth (Bleichsucht) und der daraus entstehenden Verstopfung, Skrophelkrankheit, Blasenkatarrh, Harnlauf und Harnstein und bei anderen Krankheiten mit Erfolg zu benutzen, ebenso entspricht es vorzüglich als Erfrischungs-Getränk allein, mit Wein oder Cognac etc. gemengt, genossen und färbt den Wein nicht.  
Die mit den modernsten Einrichtungen versehene Quelle entspringt direkt aus einem Trachytpfels und ist sehr wasserreich; ganz frei von substantiellen Bestandtheilen und Grundwasser, und wird von den Einwohnern der Umgegend seit Menschengedenken als erfolgreiches Heil- und Erfrischungs-Getränk genossen.  
Die Füllung geschieht nicht wie bei anderen derartigen Quellen oder Sauerwasserbrunnen mittelst Pumpen, sondern direkt durch den starken Abfluß. Die Flaschen werden mit der möglichsten Sorgfalt verpackt und gefüllt.  
„Nachdruck wird nicht honorirt.“

Adresse  
**Kölnwasser - Haupt - Niederlage:**  
Budapest, Hotel König von Ungarn, Dorotheagasse 2.  
**Allein echtes Kölnwasser**  
von Joh. Maria Farina,  
gegründet seit 1709, ältester Destillateur.  
Preis: 1 Originalkistel mit 3 kleinen Flacons fl. 1  
1 " " " 3 großen " fl. 2  
1 " " " 6 " " " fl. 4  
**Kölnwasser-Seife.** Die Kölnwasser-Extrakt-Seife ist die beste aller Toiletten-Seifen, da die edlen Wohlgerüche des Kölnwassers die gediegensten Substanzen u. sorgfältigste Mischung verlangen und somit Garantie ihres Wertes bieten. Sie ist vollkommen rein, vollkommen neutral. Ihre Wirkung auf die Haut u. besonders auf die Nerven ist die wohlthätigste. Sie ist äußerst angenehm im Gebrauch. 1 Karton mit 3 Stück fl. 1. Versandt sofort per Nachnahme. 22625

**Egyetemi hallgató,**  
ki a francia nyelvben jártas, leczkeorák adására ajánkozok intelligens családoknál. Ajánlatok „egyetemi hallgató“ czim alatt a kiadóhivatalban. 35455

**Geheime Krankheiten**  
sowie Harnröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschwächung, unangenehme, Epphilitis- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Verschreibung  
Univ. Med.  
**Dr. Anton Garal,**  
emeritirter I. L. Abtheilungs-Chef-Arzt.  
**Budapest,**  
IV., Schlangengasse 1  
(Kigyó-utca).  
Ordination täglich von 10—4 u. von 7—8 Uhr Abends.  
Alle honorirte Briefe werden beantwortet und Medikamente besorgt.

**Bürger- und Handelsschule,**  
Budapest, 5. Bezirk, nagy korona-utca 13. sz.  
Diese früher hampische Bürger- und Handelsschule wird für das Schuljahr 1888/89 neu organisiert mit 4 Bürger- und 3 Handelsschulklassen am 3. September eröffnet. Für das heurige Schuljahr jedoch werden außer in die vierklassige Bürgerschule Schüler nur für die 1. Handelsschulklasse aufgenommen, welche successive in die 2. und 3. Handelsschulklasse aufsteigen. Die Schullokalitäten wurden vergrößert, zweckentsprechend eingerichtet, die Lehrmittel komplett, der Lehrkörper aus durchwegs diplomirten Professoren zusammengestellt, demnach günstige Resultate gesichert sind. Die Lehrpläne entsprechen vollkommen den diesbezüglichen Bestimmungen des Unterrichtsministeriums.  
Die **Einschreibungen beginnen am 27. August.** — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet und Prospekte gratis zugesendet. Auswärtige Schüler finden auch volle Unterkunft und Verpflegung. — Schülern der ersten Bürgerschulklasse wird auf Wunsch **unentgeltlicher** Unterricht in der **lateinischen Sprache** erteilt.  
**Die Direktion.**  
25366

Allerlei.

(Drei Königsstöchter.) Eine reizende Idylle aus dem Leben dreier Fürstinnen ist es, welche der Pariser „Figaro“ heute schildert. Das französische Blatt erzählt: Es waren drei Mädchen, drei kleine Mädchen, welche vor nun fünfundsiebzig Jahren auf der Straße von Jugenheim spielten; sie waren sehr heiter, die kleinen Mädchen mit ihrem langen, offenen Haar, und alle Bewohner der guten Stadt Frankfurt am Main kannten sie wohl; die Diplomaten grüßten sie ehrfurchtsvoll — es gab damals in Frankfurt noch Diplomaten — und dachten, was wohl nach dem Successionsgeheiß aus den kleinen Mädchen werden wird; allein die Mädchen in dem kleinen Hause von Jugenheim achteten nicht auf dieselben; sie machten ihre Kleider selbst und Maria Sophie, die zweite, schnitt sich dieselben eigenhändig zu, und mit den fünfzehn Francs monatlich, welche man jeder von ihnen für ihre Toilette gab, waren sie reizend zum Ansehen und ihr einziger Kummer war, daß die Schuhe zu rasch zerrissen. Die kleinen Mädchen aber waren die Töchter des Herzogs von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der, um sein bescheidenes Einkommen zu vergrößern, Lektionen im Zeichnen gab, während er auf die Krone von Dänemark wartete. Und eines Tages kam diese Krone und man sah die kleinen Mädchen nicht mehr auf der Straße von Jugenheim; man hörte zur Zeit des Abendessens nicht mehr rufen: „Alexandra, Dagmar, Thyra, kommt rasch, der Vater ist da!“ Sie waren auch keine kleinen Mädchen mehr, sondern Hoheiten. Allein das war erst der Anfang. Alexandra wurde Prinzessin von Wales und eines Tages wird sie Königin von Großbritannien und Irland und Kaiserin von Indien sein. Vorläufig ist sie heiter, elegant, die Königin der Mode, die Leiterin aller gesellschaftlichen Vergnügungen des Hochadels, und was noch mehr als Alles, eine glückliche Frau. . . Aus Sophie-Marie aber

ist Maria-Feodorowna-Dagmar, Kaiserin von Rußland geworden. Ihre Macht erstreckt sich von einem Ende der Welt bis zum anderen und der sanfte Misch, wie der wilde Tartar sehen in ihr die Kaiserin, die gute Kaiserin, die, ohne daß es den Anschein hätte, Alles beherrscht, was in ihren Bannkreis tritt, und auch der Czar selbst macht keine Ausnahme von dieser Regel; sie ist sanft, gültig und schön geblieben, wie sie es vor fünfundsiebzig Jahren war, als sie nach Moskau kam; ihren langen Hals gebeugt unter der Last der Perlen und Brillanten, gleich sie nicht einer Frau, sondern einer jener von Edelsteinen umrahmten Heiligbilder, wie man sie in russischen Sanctuarien findet; ihre großen, schwarzen Augen leuchteten aus einem Antlitz hervor, das an diesem Tage noch bleicher war, als gewöhnlich; sie war gleichsam das lebende Bildniß mildbätiger Größe. Und in diesem Rußland, wo es so Viele gibt, die gar nichts verehren, fiel nie ein Wort gegen die Czarin. Man weiß, daß sie gültig ist gegen die Armen, hilfreich den Betrübten und trostpendend den Verzweifelnden und deshalb liebt man Maria-Feodorowna überall, wo man der Hoffnung bedarf. . . Und das dritte kleine Mädchen ist Thyra, Herzogin von Cumberland geworden; sie wäre heute Königin von Hannover, wenn das Schicksal es nicht anders gewollt hätte. In Jugenheim nannte man sie die „Kleine“ und das ist sie für die Familie noch immer geblieben. Man liebt und verbäuschelt sie; die beiden großen Schwestern vergöttern sie. Sie haben immer die Miene, als wollten sie Verzeihung von ihr erbitten, daß sie keine Krone für sie haben. Was kümmert sie aber eine Krone, trägt sie doch eine andere, die Dornenkrone. Sie ist bleich und kränzlich und betrauert wohl die schönen Tage der Vergangenheit, wo sie ein kleines Mädchen, wo sie glücklich war. . . Und heute befinden sich diese drei Schwestern vereinigt in der reizenden Gegend von Gmunden; Arm in Arm wandeln Alexandra, Dagmar

und Thyra durch die Wälder der Alpenwelt. Hier sind sie nicht Kaiserin, Prinzessin und Herzogin, sondern bloß drei Schwestern, die kleinen Mädchen von Jugenheim! (Die Kaffeehaus-Fliege.) dieses Geschöpf, welches in dem Tabaksqualm der Cafés kein Dasein fristet, auf den Billards und den Marmorflächen herumspaziert, ist ein Insekt von ganz besonderen Lebensgewohnheiten und geradezu lasterhaften Neigungen. Sie ist nicht dieses interessante kleine Thierchen, welches sich im Sonnenstrahl babet und mit seinen schlanken Beinchen die glänzenden Flügel von jedem Staubchen säubert, an allen Blumen nascht und in der lauen Sommerluft seine phantastischen Tänze ausführt — das thut sie Alles nicht, sondern eine unangenehme, schmutzgraue Bestie von einem ausgeprägten Materialismus, der es gar nicht einjällt, sich die Flügel oder gar die Nase zu putzen. Außerdem ist sie eine unverwundliche Trunkenboldin: jetzt ist sie damit beschäftigt, von der Marmorplatte des Tisches einen tropfen Kaffee mit Cognac aufzuschöpfen, im nächsten Augenblick nascht sie an einem Bierrest in einem Glasunterlage, um sofort weiter zu fliegen und ihren Rüssel in eine verschüttete Abfichtlache zu tauchen. Sie wird zu einer ganz unerträglichen Plage der Gäste, zehn, zwanzig Mal kommt sie wieder, um sich hartnäckig auf dieselbe Nase, denselben Glasstopf zu setzen. Ihr Ende ist meistens ein tragisches: die feste Trunkenheit, in der sie sich befindet, läßt sie zur leichten Beute eines wohlgezielten Schlagens der Kellnerherren werden — im Morgengrauen legt sie dann das Reinigungspersonal sammt anderem Unrath aus den Winkeln zusammen. (Gustav Freitag) veröffentlicht ein Schreiben, worin es heißt: „Mir sei die artige Bemerkung gestattet, daß die Verleihung des Ernestinischen Hausordens nicht die Verpflichtung zur Annahme des Adels auferlegt und daß meinem gültigen Herzoge die loyalen Bedenken seines Getreuen gegen alle Adelsverleihungen seit Jahren bekannt.“

47.]

Die Rivalen.

Roman nach dem Französischen von Max Haupt Dritter Theil. 6.

— Und was soll aus mir werden? rief Edgar schmerz erfüllt. Ariane wandte. Sie stützte sich auf den Arm des jungen Mannes. — Sie werden mich allein im Leben lassen, Sie, die mein Glück, meine ganze Hoffnung sind? — Wir werden miteinander sterben, Edgar. Das junge Mann erbebt. — Sterben? . . . Ich wollte es soeben noch, als ich glaubte, daß Sie mich nicht mehr lieben. Aber jetzt will ich leben. Das Leben wäre zu schön mit Ihnen. . . — Was soll ich also beginnen? Rathen Sie mir, retten Sie mich, denn ich erkenne mich nicht mehr. Ich habe den Kopf verloren. — Lassen Sie den Dingen ihren freien Lauf. Ich werde Sie retten. Sie lieben mich noch, wie ehedem? — Mehr als jemals. — Sie halten mich auch jetzt noch für unfähig, ein Verbrechen zu begehen, wie es dasjenige ist, um dessen willen ich verurtheilt wurde. — Ich bin mehr als je von Ihrer Unschuld überzeugt. — Wenn wir Beide frei wären, würden Sie nicht zögern, mir Ihre Hand zu gewähren, meine Frau zu werden? — Das wäre das größte Glück, das mir geboten werden könnte. . . ein Glück, wie ich dasselbe kaum zu träumen wage. — Ich verlange nichts mehr. Nun will ich handeln. — Was wollen Sie beginnen? — Uns Beide befreien; Sie von Ihrer Sklaverei, mich aus meinem Elend und meiner Schande! — Es lag in den Augen des jungen Mannes, während er diese Worte sprach, ein solches Feuer, eine solche Energie, daß seine Braut darüber erschraf. . . — Schonen Sie meinen Vater, Edgar, flehte sie. — Ihr Vater wird mir später für den Dienst danken, den ich Ihnen Beiden erweisen werde. . . Ariane, welche gleichzeitig voll Besorgniß und voll Hoffnung war, wollte soeben Erklärungen verlangen, als man leise an die Thüre klopfte. Es war Louise. — Der gnädige Herr läßt Sie überall suchen, Fräulein, sagte sie. Herr Soulac ist soeben angekommen. — Ich bin genöthigt, Sie zu verlassen, Edgar. — Ja, gehen Sie und beunruhigen Sie sich um nichts. Ich bleibe. — Hier? — Ich muß hier bleiben, das gehört zu meinem Plane. — Was werden Sie beginnen? — Sie werden es bald erfahren. Ariane,

nehmen Sie eine heitere Miene an, lächeln Sie Henri Soulac zu. Das wird mich bei dem Werke unterstützen, welches ich vorhabe. . . In diesem Augenblicke vernahm man Schritte im Gange, Schritte, welche Fräulein von Willanges alsbald erkannte. — Mein Vater, murmelte sie, halbtodt vor Schrecken. — Er darf mich nicht sehen! rief Edgar rasch. . . — Nein, nein, sagte Ariane, die fast besinnungslos auf und ab ging. Das Geräusch der Schritte näherte sich. Glücklicherweise hatte das Stubenmädchen seine Geistesgegenwart nicht verloren. Sie blies das Licht aus, zog ihre Gebieterin mit sich fort und verschloß die Thüre des kleinen Zimmers, in welchem sich Edgar von Gordanan befand; zur größeren Sicherheit steckte sie den Schlüssel in ihre Tasche. Sie hatte die Absicht alsbald wiederzukommen und den jungen Mann zu befreien. Auf dem Gange begegnete Ariane ihrem Vater. — Da bist Du ja endlich! rief dieser. Woher kommst Du? Woran denkst Du? Man sucht Dich im ganzen Hause; Herr Soulac ist bereits hier; sein Vater wird sogleich kommen, auch die Gäste erscheinen bereits vereinzelt, und ich bin genöthigt, Dich zu entschuldigen und nach Dir zu suchen. . . — Ich folge Ihnen, Vater, sagte Fräulein von Willanges, indem sie sich die Augen mit ihrem Taschentuche trocknete, ihr Haar in Ordnung brachte und die Blumen ihrer Coiffure rasch ordnete. Hierauf ging sie an der Seite ihres Vaters in den Salon. 7. Henri Soulac befand sich bereits hier; er stand neben dem Kamine mit besorgtem und düsterem Blicke, ebenso unruhig, ebenso bewegt, wie wenn er im Begriffe wäre, eine neue Unthat zu begehen, und gewiß verwirrt, als er es an dem Tage war, an welchem er Tartas den schändlichen Auftrag erteilt hatte, das Verbrechen zu begehen, welches seinen Rivalen verderben sollte. Was fürchtete er? Er mußte es selbst nicht; ein unbestimmtes, unerklärliches Entsetzen schwebte über ihm. Er blickte Niemanden an und sprach mit Niemandem; er stand einsam da und biß in die Finger eines seiner Handschuhe; den Blick hatte er auf die Thüre gerichtet, durch welche, wie er dachte, Fräulein von Willanges eintreten mußte. Das lange Verweilen des jungen Mädchens machte ihn ängstlich und erschreckte ihn. Vielleicht hatte Ariane ihren Vater im letzten Augenblicke den Gehorsam verweigert; vielleicht würde sie nicht kommen. . . Welche Beleidigung wäre das für ihn, welche Schmach und welche Verzweiflung! Alle seine Bemühungen, sein fürchtbarer Verrath waren dann umsonst. Seine Liebe oder vielmehr seine wilde Leidenschaft mußte dann unbefriedigt bleiben. Und er dachte mit Bitterkeit an das strahlende, an das ungetrübte Glück, das er in diesem Augenblicke genießen würde, wenn er geliebt worden wäre und wenn er seine Seele frei von Schuld erhalten hätte, wenn er endlich ohne Verbrechen an das Ziel gelangt wäre, welches er sich auf dem Punkte sah, zu erreichen. Und das wäre möglich gewesen, wenn er

Edgar von Gordanan in dem Herzen des Fräuleins von Willanges zuvorgekommen wäre, diesem Rivalen, der trotz seiner Leiden noch immer glücklicher als er war, da er geliebt wurde. Der Vater Henri Soulac's, ein Mann mit kurzem, bereits ergrauendem Haare, von gerötheter Gesichtsfarbe, mit lebhaften Augen und einem kleinen Embonpoint, war von Buenos-Ayres gekommen, um der Vermählung seines Sohnes beizuwohnen. Er war gleichzeitig mit diesem in das Haus gekommen und irrte nun, da er Niemanden kannte, müßig durch die Salons, wo er die Bilder besichtigte. Er war in diesem Augenblicke gerade in die Nähe seines Sohnes gekommen und bemerkte überrascht das bekümmerte Gesicht desselben. — Wie mir scheint, Henri, sagte er, läßt Deine Braut ziemlich lange auf sich warten. — Ihr Vater ist sie holen gegangen. — Ich sehne mich danach, sie zu sehen; man sagt, sie soll sehr schön, fein und es drängt mich, Dich zu beglückwünschen. — Sie wird sogleich kommen, entgegnete der junge Mann lakonisch. Der Vater warf einen prüfenden Blick auf ihn. — Und Du liebst das junge Mädchen? fragte er. — Wie ein Wahnsinniger. — Und sie, liebt sie Dich auch in solchem Maße? Henri Soulac gab keine Antwort. — O, sagte der Kaufmann, da scheint Etwas hinter dem Busche zu stecken. Es ist immer ein mißlich Ding, ein Mädchen zu lieben, das Einen nicht wieder liebt. Sein Sohn machte eine Geberde der Ungeduld und äbler Laune. — Aber ich sagte Dir ja nicht, fuhr er fort, daß sie mich nicht liebt. — Du hast mir nicht geantwortet, und das läuft ungefähr auf dasselbe hinaus. Das ist ein Geständniß, daß Du ihrer Liebe wenigstens nicht sicher bist. — Es gibt im Leben überhaupt keine Sicherheit, am allerwenigsten aber in Bezug auf die Frauen. — Das ist ein hartes Wort! Du hast Zweifel über die Gefühle Deiner Zukünftigen in Bezug auf Dich? — Ich habe das nicht gesagt. — Und das verleih Dir ein so düsteres Aussehen. — Ich bin nicht düster. — Man sollte wenigstens glauben, daß Du im Begriffe bist, dem Leichenbegängnisse Deines Vaters beizuwohnen und dann weiß ich auch nicht, ob Du an dem Tage meines Begräbnisses so traurig sein wirst. — Vater! rief Henri mit einer Geberde übler Laune. — Ich bin nicht der Einzige, der das bemerkt hat, fuhr der Kaufmann fort, und ich theile Dir mit, daß man sich bereits in den Salons davon unterhält. Das Fernbleiben Deiner Braut. . . Henri Soulac war im Begriffe zu antworten, als die Thüre, auf welche er so lange die Blicke geheftet hatte, aufging und Ariane am Arme ihres Vaters erschien. (Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.

Havi bérlés 8. sz. Egy csopp mérég. Vigjáték 4 felv. Irta Blumenthal...

Agamemnon, király Gyöngyi Hevesi J. Orestes Makó Calchas, főpap Hunyadi Achilles, király Ujvári I. Ajax, király Pusztai Euticles, kovács Kovács Kezdetek fél 8 órakor.

Fővárosi színház

a Krisztinavárosban. Réthey Lajos jutalemlékekül: Előszór: Keresd az asszonyt. Bohózat 3 felv. Irta Labiche és Dura.

Magy. kir. operaház. Ma zárva marad.

Népszínház.

Szép Heléna. Operette 3 felv. Irta Melihac és Halévi. Fordította Latabár E. Zenejét szerzerette Offenbach J. Páris Dárdai Monelaus, király Kassai Heléna, a felesége Pálmái I.

Városligeti nyári színház. Hamupipóke. Látványos tündéregge dalokkal és táncokkal. 6 képpen. Görner C. A. nyomán Irta Vécsey L. Kezdetek fél 6 órakor.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM, Grosse Feldgasse 17.

Auftreten der arab. Gymnastik-Gesellschaft Lala Pultana Hadji, der Wiener Duettisten Brady und Wallenstein, der Jongleur- und Equilibristen-Familie André, der ungar. Sänglerin Kereszt Éli, der deutschen Liedersängerin Braschli, der Equilibristin auf dem rollenden Globus Sennorita Lotti, der Walzer- und Liedersängerin Dillon Kathi, der Turnkünstler auf dem Bacheu Red. Freres Lokford, der Sänglerin Laura, Amalia und Gisella Penmann, der Original musikalischen Mimiker Gustav Brothens, des amerikanischen Amateurs Mr. W. Amney und der ungar. Liedersängerin Górgényi Errika.

Boranzüge: 4. September: Auftreten der deutschen Liedersängerin Fräulein Fedan. — 6. September: Wiederauftreten des hier so beliebten Gesangscomikers Martin Schent; 11. September: Auftreten der russisch-rumänischen Sängerin Olga Iwanowna; 20. September: Auftreten der franz. Excentrique-Sängerin Mlle. Adele Blanche.

Pruggmayr's ORPHEUM

Rajos-utca 27, nächst der königl. Oper. Durchwegs neues Programm: Erstes Auftreten der Trapezkünstlerin Mlle. Clairette. National!

Auftreten der Cymbalvirtuosin

Ilona und Dezsó Kovács. Erstes Auftreten der Combrète Kathi Rieder, Austr. der ung. Liedersängerin Juliska Kállay, des Fußequilibristen und Jongleurs Schröder-Pertois, der Walzersängerin Mizi Frei. Duetten, geungen von Medl und Misi. Der Dorfjud. Charakter-Szene mit Gesang. Text und Musik von Armin. Ferner Auftreten sämtlicher engagierten Künstler und Künstlerinnen. — Boranzüge. Mittwoch, 5. September: Erstes Auftreten der vorzüglichen Wiener Liedersängerin Mizi Klug. Zum ersten Male: Der Raub der Sabine. Großes Ausstattungsspiel.

Café Salzer,

Königsgasse 15. 25461 Allabendlich Konzert der aus London zurückgekehrten Spezialitäten-DAMEN-KAPELLE, unter Leitung der Directrice ZELENA. — Vorzügliches Buffet, ausgezeichnete Getränke, mäßige Preise. Beginn 8 Uhr. Entrée frei.

ANZEIGE!

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich vom Einkauf, welcher nach Thunlichkeit für Artikel, wie z. B. Chiffone für Hemden, Handschuhe, Tischzeuge und Damen-Wäsche im Inlande, Rouveautés jedoch in allen Herren-Mode-Waaren aus dem Auslande beschafft wurde, zurückgekehrt bin, und bitte ergebnis bei etwaigen Bedarfe um gütigen Zuspruch. Das gute Renommée und der lebhaft vertrauensvolle Verkehr von einheimischen u. fremden Herrschaften als stabile Kunden, dessen sich meine nun seit 16 Jahren bestehende Firma erfreut, entheben mich dessen, die seltene Solidität all meiner Waaren (insbesondere jedoch Herren-Wäsche, Handschuhe, erstaunliches Fabrikatlager von Kragen und Manschetten aus echt Schroll'schem Chiffon mit handgenähten Knopflöchern) und die beschriebenen festgesetzten Preise besonders hervorzuheben. Zuschriftete Preiscontante werden auf Wunsch franco eingekendet. Hochachtungsvoll: 25459

GLASZ J.

Budapest, Ezyetem-utca és -tér sarkán.

Atelier Parisien (Halácsy), auf das eleganteste eingerichtete Photographische Atelier Budapest, Paris-Bazar. Photographien werden auf das Vollkommenste und in gefälligster Form bei mässigen Preisen ausgeführt.

TONHALLE

(Cafetier Jan. Salzer), Ecke Karlsring und Karlsgrasse. Allabendlich Konzert der Spezialitäten-Tonhalletafel, unter Leitung der Herren Josef Fiehler und J. Nohn. Täglich neues Programm. Vorzügliches Buffet, ausgezeichnete Getränke, prompte Bedienung, mäßige Preise. Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Zur Herbstsaison

Damenkleiderstoffen

zu nachstehenden staunend billigen, festen Preisen. Alle Artikel sind doppeltbreit und kosten per Meter: Glattsfarbige Kammgarne in allen Nuancen und Dessins 40 und 45 kr. Façonirte Wollenstoffe 55 und 65 kr. Grosse Partien englischer melirter Stoffe 70, 80 und 90 kr. (früher 1.50). Schwarze Terno und gemusterte Wollen-Artikel von 65 kr. angefangen. Echte Damenuche in allen Farben fl. 1.50 MERINO, der beste Genre in reiner Wolle glatt, farbrt und gestreift fl. 1.— und 1.20. Ebenso berechnen wir unsere anderen Artikel und Rouveautés zu den billigsten Fabrikpreisen.

Johan Poll & Sohn,

5. Bezirk, Ecke Gitter- und Badgasse.

Krystall-Essig

aus feinem Essig und schmackhaften Gewürzen destillirt, mundet in jeder Speise vorzüglich, verdirbt nie, zu Gurken einlegen sehr zu empfehlen. Eine große Flasche 25 fr., 10 Liter ohne Flasche fl. 1.50.

Essigspezialitätenfabrik, Gerster E. M., Budapest, Nagy János-utca 25. Zu haben bei Gebhardt A., Rojcsplatz 5; Frohner Josef, Parichbazar 11, und bei Wolf Márton, I. Apród-utca 2. 25339

Ich bin befreit

von dem peinigenden Schmerz der Gichtknoten! Ich bin befreit von dem schmerzhaften Schmerz der Gichtknoten! Ich bin befreit von dem schmerzhaften Schmerz der Gichtknoten!

Depot: Josef v. Szörö, Königs-gasse, in Budapest.

500 Dukaten

zahle ich Dem, der beim Gebrauch von Dothe's Zahnwasser, a Flacon 35 fr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe, em. Hoflieferant in Baden bei Wien.

In Budapest allein echt zu haben bei Herrn J. v. Szörö, Apoth., Königs-gasse 12 Zu verkaufen ein Gashaus sammt Regelbahn mit Garten, billiger Zins. Adr. in der Exp. 35500

Geheime Krankheiten

sowie Gicht, Rheumatische, Geschwüre, Syphilis, Nerven-schwäche, Hautkrankheiten, Blut bei Frauen, ohne Einschränkung und alle Geschlechtskrankheiten bestrafen. Mücken-marksleiden heilt rasch und sicher ohne Verunstaltung

Dr. Kajdacsy, gew. k. k. Regimentsarzt, Budapest, V. Bajnarebontevard 1. etod,

Eingang bei der Treppe. Ordination: Vormittags von 10-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honoräre Briefe werden unter Discretion beantwortet, Medicamente besorgt.

Rebhühner

und Wacheln, in täglich frischen Sendungen bei Wildhändler Karl Pál, Budapest, IV., Ede Fischplatz und Thurgasse.

Donau-Block-Eis

krystallrein, in grossen Stücken (100% Ersparnis gegen schmutziges Grubeneis), aus unseren amerikanischen Eishäusern, für Händler, Geschäftsleute u. Private zu jeder Zeit des Tages. Bei Abnahme von ganzen Fuhrten bedeutende Preisermäßigung.

Budapester Eiswerke

(The United Anglo Continental Ice Company Limited), V., Gisellaplatz 3. Telephon-Verbindung. Vorrath auf 3 Jahre. Abonnement für Private. Für die Provinz in ganzen Wagonladungen

PROMESSEN

auf Theissthal-Lose, Haupttreffer 100,000 fl., Ziehung schon am 15. September! 2 50

Hypotheken-Lose, Haupttreffer 100,000 fl., Ziehung schon am 15. September! 2 — Beide zusammen nur fl. 4.25. 4 25

BEIMEL LAJOS,

Bank- und Wechselgeschäft, 25435 Budapest, IV., Keeskemetergasse Nr. 6.

Sortwährender Ein- und Verkauf aller Gattungen Partiewaaren, Konkursmassen, Partiewaaren-Lokale HERZ MÖR, Deák-gasse 9. Jetzt gelangen wieder folgende Artikel en Partie, en détail, unter dem halben Preise zum Verkauf. Für Wiederverkäufer noch billiger. Damenkleider, Große Stoffe, doppeltbreit, reizend schöne Farben, per Meter früher fl. 1.10, jetzt nur 62 fr. Echt Kammgarn-Stamine für Kleider, reizend schöne Farben, per Meter früher fl. 2.50, jetzt nur 60 fr. Kasan und Stanette, reizend große Auswahl, überaus billig. Großartige Sammetstoffe von 36 fr. per Meter aufwärts, auch ganz feine, Alles doppeltbreit. Schwarze Tramekleider-Stoffe, Reimwolle, unter dem halben Preise. Echte Waffereone, Percatte Soite, reizende, neueste Dessins, früher 48 fr., jetzt nur per Meter 28 fr. Echte englische Leinen-Repire, reizende, neueste Dessins, früher 68 fr., jetzt nur per Mtr. 30 und 36 fr., auch rothe. Spitzenvorhänge, wunderbare Dessins, für 1 Fenster früher fl. 5, jetzt nur 1.75. Im selben Verhältnis besonders feine. Lange Seidenhandschuhe pr. Paar 50 fr., noch längere " " 60 fr., ganz lange " " 70 fr. alle Farben, auch schwarz. Echte Seiden-Spitzentücher, schwarz und creme, staunend billig en Partie, auch einzeln. Große Partien Moire-Bänder, alle Modefarben, 8 Ctr. breit, früher 50 fr., jetzt nur 16 fr. per Meter. Jede Gattung Hochmode-Anspuße für Damenkleider und Hüte werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Winter-Kleider-Stoffe, riesig-große Partien, 100 Ctr. breite, großartige Dessins, unter dem halben Preis. — Alle Gattungen Seidenstoffe für Kleider, en Partie.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

**Gebrauchte u. neue Feuer-  
feste und einbruchsfichere  
Kassen**  
offerirt billigst. **Wiener  
Kassen-Fabrik Nieder-  
lage, Budapest, 5. Bez.,  
Göttergasse 6.** 32847

**Gasthaus.**  
belebter Posten, besteht 25  
Jahre, billiger Zins, 80 fl.  
Tageslohnung ist wegen Todes-  
fall preiswürdig zu verkaufen.  
Zu erfragen **Wagner-Boule-  
vard 44, 1. St. 12, bei J.  
Gans.** 34573

**Gassen- und Hof-  
wohnungen mit allem Kom-  
fort, auch Badezimmer u. mit  
allerlei Gewölbkottale per  
November zu vermieten.**  
7. Bez., Erzsébetkörut 36,  
7. Bez., Almásyplatz 12.  
35174

**Als Korrepetitor**  
empfehlte sich ein Jurist  
sowohl für Real- als Gymna-  
sialschüler; auch französisch.  
Gefällige Anträge sub „E. H.“  
an die Exped. erbeten. 33606

**Kassen,**  
feuer- und einbruchsfichere, auch  
gebrauchte, in allen Größen  
billigst in **Brüder Heßky's**  
Kassensabrikniederlage. Ver-  
treter **Philipp Spitzer, Buda-  
pest, Karlsring 7.** 34866

**12pferdekraftiger  
Gasmotor**  
von Langen und Wolf, ist  
wegen Anschaffung eines  
größeren Motors zu verkaufen.  
Derselbe ist sehr gut erhalten  
und ist täglich im Gang zu  
besichtigen. Näheres in der  
Exped. 3000

Anlässlich der  
**hohen Feiertage**  
empfehlte untenstehende Sor-  
timentsbuchhandlung Festgebete  
in 9 Bänden von 3 bis 5 fl.,  
Festgebete in 4 Bänden von fl.  
1.50 bis fl. 2.50. Woll- und  
Seidentaffel, Gold- und Sil-  
berborten, **התורה והמצוה**  
הרבים billigt. **Ignaz  
Schwarz, Budapest, Königs-  
gasse Nr. 3.** 35501

In einem intelligenten Hause  
im 1. Stof, ganz nahe des  
Staatsgymnasiums, der Han-  
delsakademie und Oberre-  
alschule werden  
**2 Kostknaben**  
in Pension genommen. Näh.  
in der Expedition. 35522

Die bestenomirte **Knaben-  
Musik-Kapelle,**  
welche seit 5. November v. J.  
in der Bierhalle, zur Natio-  
nalschule, Kerepeserstraße Nr.  
54 täglich konzertirte, sucht  
einen **kautionsfähigen  
Impresario** fürs Ausland.  
35503

**Ein- und Verkauf  
von Herrschaften abgelegter  
Herren-Kleider.**  
**Reparatur-, Putz- und  
Kleider-Leih-Anstalt bei  
Albrecht & Hartmann,  
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.**  
30957

**Spezerei- und  
Mehlgeschäft,**  
gut eingeführter Posten, ist  
sogleich oder per 1. November  
zu verlassen. Näheres äußere  
Stationsgasse Nr. 49, im Ge-  
schäft daselbst. 35535

**Mediziner**  
aus achtbarer, verarmter Fa-  
milie wünscht als Korrepetitor  
oder Erzieher unterzukommen.  
Gefällige Anträge sub „A. H.“  
an die Exp. 35466

**Zwei Baugründe**  
zu verkaufen. Im 2. Bez.,  
nächst der Wagner Mauth, in  
kanalifischer Gasse, 648 Klafter  
groß, in 2 Theile getheilt. Ge-  
grund 333, Mittelgrund, 315.  
Jeder Grund 15 Klafter Gassen-  
front, auch einzeln zu verkaufen  
durch den Eigentümer **Stefan  
Lipót, király-uteza 19.** Zu  
treffen zwischen 12-2 Uhr.  
35421

Die anerkannt vorzügl.  
verbesserten  
**Weinpressen,  
Traubenquetschen,  
Weinpumpen  
eigenen Fabrikates,  
Berfort- und Flaschen-  
Füll-Maschinen,  
Summi-Leitungen, Saug-  
und Füll-Schläuche,  
Weinberg-Kultivatoren,  
und alle Kellereigeräthe**  
besonders preiswürdig bei  
**Geitner & Rausch,  
Budapest, Andrássy-ut 8.**  
33894

**Trauben**  
verfendet aus Villány in 5  
Kilo Körben für 1 fl. 50 fr.  
Kramer Mátyás, Weinberg-  
besitzer. 35343

**Für die Mordampfs-  
schiffahrt!**  
werden 2 tüchtige patentirte  
**Schiffsführer,** 2 geprüfte  
**Maschinenwärter** und 2  
**kautionsfähige Matrosen**  
(Billeteure), dieselben müssen  
aber schon auf Lokalpropellern  
gedient haben sogleich aufge-  
nommen. **Offerte** bis läng-  
stens 15. September 1. J. an  
die **Mordampfschiffahrts-  
Unternehmung in Graz.**  
35510

**Ein Haus 6. Bez.**  
2 stockhoch, noch 14 Jahre  
steuerfrei, sehr solid gebaut  
um 28.000 fl. zu 7% rein,  
ferner ein Haus in der  
Festung mit einem schattigen  
großen Garten Aussicht auf  
die Donau, so auch ein  
nettes Parterrehaus  
mit Garten sehr nahe zum  
Tunell, Christinenstadt, alle  
Objekte mit sehr coulanten  
Bedingungen zu verkaufen.  
Nähere Auskunft ertheilt Kulla  
im Hotel Lieger zwischen 4-6  
Uhr Abends. 35610

**Zu vermieten**  
2 freundliche möblirte Hofzim-  
mer mit eigenem Eingang für  
3 junge solide Leute. Preis  
incl. Heizung fl. 25, Altiang  
gasse Nr. 3. 35549

Ein Paar  
**schöne Sitze im Kul-  
tus-Tempel** sind preiswür-  
dig zu vermieten. Adresse in  
der Exp. 35564

**Damenschneiderin**  
für die Provinz, nahe zu  
Budapest wird gegen Verpfle-  
gung und fix gesucht. Näh.  
in der Exp. 35571

**Haus**  
in Szent-Endre mit 3 Zim-  
mer, Küche, Keller, Veranda,  
Garten, und ein Haus mit  
2 Zimmer, Küche, Garten  
ist um 4600 fl. zu verkaufen.  
Zum Gasthaus auch geeignet.  
Adresse in der Exp. 35521

**2 junge Studenten**  
erhalten bei einer israelitischen  
Familie ganze Verpflegung  
billigst. Theresienring Nr. 6,  
3. Stof, Thür 26. 35598

**Tüchtige Haferin**  
findet dauernde Beschäftigung  
bei guter Bezahlung. Auch  
werden geübte Schneiderinnen  
dauernd beschäftigt. **Brüder  
Reiner, Wienergasse 8**  
55336

Bei einer sehr anständigen  
**isr. Familie** in der Nähe  
der **Andrássystraße** werden  
**2-3 Knaben**  
in gänzliche Verpflegung ge-  
nommen. Näh. in der Exp.  
34858

**2 Knaben,**  
eventuell 2 Mädchen von 9  
bis 13 Jahren, christlicher  
Konfession, werden gegen  
mäßige Bezahlung in gänzliche  
Verpflegung genommen. **Adr.**  
in der Exp. 35395

Zwei schöne  
**junge Pferde**  
sind preiswürdig, unter der  
Hand zu verkaufen, Agenten  
nicht ausgeschloffen. Wo? sagt  
die Exp. 35585

**Herrenkleider,**  
von Herrschaften abgelegte  
**Leberzieher, Frühjahrs-  
anzüge, Saccos, Silets,  
Hosen, Fracks u. Salon-  
röcke** billig zu haben im  
**Kleidermagazin,  
Karlsring Nr. 2,  
Ede Hatvanergasse  
im Hofe.** Daselbst auch  
Kleiderleih- und Putzanstalt.  
32286

Mehrere  
**Wohnungen**  
und 2 Souterrainlokale für  
Niederlagen und Werkstätten  
bestens geeignet, billig zu  
vermieten. **Rosengasse 1.**  
35615

Für die Nachmittagsstunden  
wird ein  
**Fräulein,**  
welches den Wiederholungs-  
unterricht bis zur 4. Volks-  
schulklasse von 2 Kindern zu  
besorgen hat, gesucht. **Adr.** in  
der Exped. 35607

2 neue  
**Billard-Bretter,  
10 Marmor-Tische, 2  
braunholzrahm-Spiegel**  
sind billig zu verkaufen. **Haj-  
nal-uteza 3. sz., 2. emelet  
15. ajtó-szám.** 35553

**Zweize reizende**  
Mädchen, welches Freitag von  
der Arena, begleitet von einer  
älteren Dame in die Bajza-  
gasse ging, wird von dem  
blonden jungen Mann, wel-  
cher ihr folgte, um ein Wie-  
dersehen gebeten unter Adresse  
„Józsi“ an die Exp. 35569

**Ein Pferd**  
mit Wagen, (Kaleche) gut  
erhalten, ist um fl. 350 zu  
verkaufen. **Adr.** in der Exp.  
35590

**Eine elegante  
Gassenwohnung,**  
bestehend aus 3 Gassenzimmern,  
1 Hofzimmer, Küche, Speis,  
Dienstbotenzimmer, Badzim-  
mer und Kloset, mit Wasser-  
leitung und Telegraph, Mez-  
zanin, ist um 650 Gulden  
Jahreszins zu vergeben. **Ede  
Kerepeserstraße und  
Fußgasse Nr. 6.** Näheres  
beim Hausbesorger daselbst.  
35561

**Kellerlokal**  
in belebter Arbeitergegend, für  
Wirthschaft geeignet, einge-  
richtet, billig zu vermieten.  
Näh. in der Exp. 35490

**Szigorló orvos.**  
több évi praxissal, korre-  
petitori állást keres. Szives  
megkeresések „F. F.“ alatt  
a kiadóhivatalba kértnek.  
35550

1 oder 2  
**kleinere Schüler**  
finden beste Aufnahme bei  
einer christl. Familie. Klavier-  
benützung gegen mäßige Be-  
zahlung. Adresse in der Exp.  
35589

**Walzenstühle Nr. 8,**  
von Ganz & Co., in gebrauchten,  
jedoch gut erhaltenen Zustande,  
werden preiswürdig gekauft.  
Offerte an die Adm. unter  
„Walzenstuhl.“ 35467

Eine Partie einmal ge-  
braucher weizer und gelber  
**Heerde** in  
verschiedenen Dimensionen,  
sind mit 50% unter dem  
normalen Tagespreise zu  
verkaufen. Ebendasselbst ein  
und mehrmals gebrauchte  
**Säde**  
zu staunend billigen Preisen.  
**Neypflagen mit fl. 3.50  
per Stück, bei Th. Nagel,  
Budapest, Arany János-  
gasse Nr. 10.** 31045

**Kommis**  
in der Manufaktur-, Kurz-  
u. Nürnberg-Branchen versirt,  
der 3 Landessprachen mächtig,  
von angenehmem Aeußeren  
und tüchtiger Verkäufer findet  
bei **A. Berger & Comp.,  
Igló,** sofortige Aufnahme.  
35506

**Gewölblokale**  
für Kaffeehandl., Wirths-  
geschäft, Fleischhandl., Ma-  
nufaktur-, Mehlgeschäft, auch  
**Gassenwohnungen**  
mit Badezimmer pr. 1. Nov.  
zu vermieten. **Hunyadi-  
tér 8. Neubau, Ede Kem-  
nigergasse.** 35440

**Mehl- und Hülsen-  
früchten-Geschäft,**  
auf lebhaftem Posten, gut ein-  
geführt, mäßiger Zins, ist  
Familienverhältnisse wegen  
sogleich billig zu verkaufen. **Wo?**  
35476

**Eine dipl. Lehrerin**  
mit langjährigen Wirkungs-  
zeugnissen, die außer den  
Volks- und Bürgerlichschulge-  
ständen französisch u. Hand-  
arbeit unterrichtet wünscht  
Stunden zu geben. **Näh.** in  
der Exp. 35514

**Vorschüsse**  
auf alle Gattungen Staats-  
und Industriepapiere  
**Loose und Aktien,** ertheilt  
zu den coulantesten Bedingun-  
gen **Armin Preis** Bank  
und Wechselgeschäft IV., Ser-  
bitenplatz 3. 35512

**Zu vermieten**  
für allsogleich  
1. St. 2 Gassen, 1 Hof-  
1 Vorzimmer u. 3. St.  
3 Gassen, 1 Vorzimmer u.  
**Für 1. November**  
2. St. 2 Gassen, 1 Alfo-  
1 Hof, 1 Vorzimmer. 3. St.  
2 Gassen, 1 Vorzimmer. 3. St.  
3 Gassen, 1 Hof, 1 Vorzim-  
mer mit 2 Eingängen. Alle  
Wohnungen mit Küche, Speis,  
Keller, Boden u. 5. Bez.,  
Bálvány-uteza 26. Näheres  
beim Hausmeister. 35362

**Kleines Haus**  
zu verkaufen **Osn, Wasser-  
stadt, 2 Zimmer, Küche, Speis,  
2 Boden, kleiner Keller, große  
Kammer, Wasserleitung, Hof  
gepflastert, Holzlage.** Wo?  
35451

**Gegen Ratenzahlung.**  
Reinen hochgeachteten **Kun-  
den** die höfliche Mittheilung,  
daß ich von nun an Königs-  
gasse Nr. 10, 2. Stof 11,  
niedr befindet und gegen **Ra-  
tenzahlungen** außer **Dam-  
en-Toiletten, Stoffe, Terno-  
auch alle Gattungen Weis-  
wände, Chiffons, Kanefasse,  
Tischzeuge, Gradl, Decken, Vor-  
hänge, Teppiche und Herren-  
Anzüge** dienen kann. Hoch-  
achtungsvoll **Ador Manó,  
Király-uteza Nr. 10, 2. St.**  
Nr. 11. Provinz-Aufträge nur  
gegen Baar. 34721

**Darlehen**  
vermittele ich sowohl hier als  
auch in der Provinz an selbst-  
ständige und in gesellschaft-  
licher Stellung stehende Per-  
sonen den Verhältnissen gemäß  
von 50 fl. bis 1000 fl. auf  
**Personalkredit** mit 6%  
Auf **Intabulation** bis zu  
welcher Höhe immer auf 5  
und 4 1/2%, welches in 17 oder  
32 Jahren im Amortisations-  
wege rückgezahlt werden kann.  
Provision wird nach Erhalt  
des Geldes gefordert. Bei  
brieflichen Anfragen sind 2  
Brieffmarken beizuschließen. **M.  
Braun, Kerepeserstraße 34,  
1. Stof, Thür 12** 27230

Ein solides, anständiges  
**Mädchen,**  
die deutsch und ungarisch spricht,  
die einfache Buchhaltung füh-  
ren kann, wünscht in ein feines  
Geschäft als Kassierin oder  
Verkaufserin untergebracht zu  
werden. **Adr.** in der Exp.  
35625

Ein  
**Friseur-Gehilfe,**  
der auch gut rasirt, findet Kon-  
dition bei **Nedelkovits, Friseur.**  
35624

**Magazin,**  
für Getreide geeignet, ist sofort  
zu vermieten. Näheres bei  
**S. L. Urbán, Arany János-  
gasse 20.** 35628

Zwei hauptstädtische  
**Schulkinder,**  
die **Luftveränderung**  
halber oder aus anderen  
Gründen ihre Studien in  
einer bekannt gesunden  
Provinzstadt fortsetzen wol-  
len, können dort bei einer  
kinderlosen Professorsfamilie,  
eine allen Anforderungen ent-  
sprechende Verpflegung und  
Erziehung bekommen. **Gef.  
Anfragen** unter „K. T.“ an  
die Expedition. 35312

**Praktikant,**  
der schon 1-2 Jahre im Ge-  
schäfte thätig war, wird in einem  
Kolonialwaaren-Agenturge-  
schäfte zum sofortigen Eintritt  
ge sucht. **Offerte** sub „E. H.“  
an die Exp. 35515

**D. Dique's  
französische  
Haarfärbe-Zinkur**  
zum Färben grauer Haare  
und Härte. Diese Haarfärbe-  
Zinkur ist bis jetzt als eine  
der besten anzuzempfehlen, in-  
dem die Färbung reichlich drei  
Monate hält. Die Haare kön-  
nen schwarz oder braun ge-  
färbt werden. Eine ganze  
Dosis genügt für ein Jahr  
und kostet 4 fl. Eine halbe  
Dosis 2 fl., mit Postverfen-  
dung 20 fr. mehr. Haupt-  
depot: **Budapest, Königs-gasse  
Nr. 14, 2. Stof 18, bei J.  
Magyar.**

**Geschäftslokal.**  
Im Hause Spiegelgasse Nr. 5  
sind sämtliche Parterre Lo-  
kalitäten und das ganze Sou-  
terrain im Ganzen oder theil-  
weise, ferner am 1. Stof eine  
neu hergerichtete große Gassen-  
wohnung für den 1. Nov.  
oder auch früher zu vermieten.  
Auch ist daselbst eine Wagen-  
remise für 4 Wagen, Stallung  
für 4 Pferde und ein Kut-  
schenzimmer zu vermieten.  
Näheres beim Hausmeister  
oder in der Adm. des „Neuen  
Bester Journal.“ 39003

**Tanító állomás,**  
mely teljes ellátással  
és 200 frt. fizetéssel (is-  
kolai évre) van javadal-  
mazva, alulirt nyilv. jogú  
tanítészéteben azonnal be-  
töltendő. Azon okleveles  
tanítók, kik ezen állásra  
pályázni kívánnak, szives-  
kedjenek kellesen felszerel-  
és arczképek mellekletével  
ellátott pályázati kérvé-  
nyüket minél előbb bekü-  
deni. A felvételnél előny-  
ben részesülnek azok, kik  
a **toránat rajzot és éne-  
ket** módzerezen tanítani  
képesek. **Villányi Hen-  
rik** tanítészeti igazgató  
**Tokajban, Zemplén  
megye.** 35525

**Tüchtiger Maschinist**  
zugleich Werführer in einer  
Mühle, sucht seinen Posten bis  
15. zu verändern. Anträge  
unter „Maschinist“ an die  
Exped. erbeten. 35623

**Komptoirist**  
mit bescheidenen Ansprüchen,  
der ungar. und deutschen  
Sprache mächtig, wird aufge-  
nommen. Anträge unter „Ver-  
lässlich“ an die Adm. 35626

**Hausverkauf.**  
Ein Durchhaus, an der Donau,  
in Ofen, 3. Bez., Lajo-gasse  
Nr. 5, mit 5 Zimmern, 3  
Küchen, 2 Schuppen, 2 Hof-  
räume, 313 Klafter Gesamtmit-  
flächenraum, für Industrielle  
vorzüglich, ist zu verkaufen.  
Eigentümer **P. v. Ossko,  
Steinamanger.** 35424

**Diplomirte ungar.  
Lehrerin,**  
Israelitin, die außer den  
Volkschulgegenständen auch  
die Anfangsgründe der franz.  
Sprache unterrichtet und im  
Klavierspiele verfertigt besitzt,  
wünscht als Erzieherin in ein  
Haus zu 2-3 Kindern, von  
6-10 Jahren zu kommen.  
**Gef. Anträge** unter „L. B.“  
poste restante Neutra.  
35468

**Palota.**  
Ich werde beobachten, ob Sie  
vielleicht übermorgen Mittwoch  
halb neun bei mir vorübergehen.  
Bitte aber gar keinen Zwang.  
**Ungarische Bonne**  
(Fär.) zu 3 Kindern, in den  
häuslichen Arbeiten, womög-  
lich im Maschinenwesen bewan-  
dert, wird acceptirt. 35445

**Zum sofortigen Ein-  
tritt gesucht!**  
**Erzieherinnen mit  
Sprach- und Musik-  
kenntnissen für ari-  
stokratische und bür-  
gerliche Familien**  
in der Provinz, zu  
größeren Mädchen.  
Gehalt 3-600 fl.  
Näheres bei **Fran-  
Anna Gerson, Buda-  
pest, Nádor-uteza  
15. szám.** 35618

**Tagesgouvernante**  
Ungarin, mit Deutsch, Fran-  
zösisch, Piano.  
**Bonnes françaises**  
pour Pest même dans des  
bonnes familles demoi-  
selles françaises pour des leçons  
sont cherchées par  
**Mme Anna Gerson,  
Budapest, Nádor-  
uteza 15.** 35617

**Trafit-Posten,**  
altes, gutes Geschäft, nachweis-  
bar großer Konjum, wegen  
Krankheit zu übergeben. Aus-  
kunft bei **Braun, Holló-  
uteza 15, 2. Stof 24.**  
Daselbst zu erfragen eine  
**Greislerei,**  
Tageslohnung 70-80 fl., we-  
gen Familienverhältnisse sehr  
billig zu verkaufen. 35621

**Zum Wohle der  
Frauen.**  
14 Tage sind es, daß wir mit  
unserer Unternehmung und  
unserer Erfindung vor das g.  
Publikum traten und schon  
bestehen wir so viele Anerken-  
nungen, daß wir mit Stolz  
auf diese kurze Zeit unse-  
res Wirkens zurückblicken kön-  
nen. 230 elegante Woh-  
nungen und deren Mö-  
beln wurden in dieser kur-  
zen Zeit mit unseren von uns  
erfundnen Mitteln und durch  
unsere **Bücher von Wan-  
zen gänzlich gereinigt.**  
Unsere **Wanzenvertilgungs-  
Mittel** wirken so rapid,  
daß die Operation mit  
denselben — so etelhaft  
auch das Ungeziefer ist —  
geradezu interessant er-  
scheint. Den besten Dank  
unseren g. Auftraggebern,  
Wir beehren uns, gleichzeitig  
mitzutheilen, daß wir nun  
30 geübte **Bücher haben,**  
und jeder Auforderung ent-  
sprechen können. Gepugt wird  
nur mit unseren eigenen Mit-  
teln, von welchen wir das  
**Gehheimiß der Kompo-  
sition auf's Sorgsamste  
wahren.** Abonnement auf  
fortwährende Reinhaltung der  
Wohnung Schriftliche oder  
mündliche Aufträge an das  
„Első főv. épületek tiszt.  
vállalat“ VI., Gyár-uteza  
14 sz. 35622

Norddeutsches  
**gebildetes Fräulein**  
wird für den Nachmittag auf-  
genommen. Näh. in der Exp.  
**Kaufmännisch**  
gebildeter Mann, Christ, der  
korrespondiren kann, Muster  
tragen, sowie sonst keine Ar-  
beit scheut und sich Anfangs  
mit geringem Salair zufrieden  
gibt, möge Offert nebst An-  
sprüchen unter „Anständig“ an  
die Exped. senden. 35627

**Durch Fleiß  
und Thätigkeit** kann jeder  
anständige Mensch als Agent  
in verschiedenen Versicherungs-  
Branchen Erwerb finden. Wo?  
sagt die Exp. 35629